



assembly

Designfestival Graz, 12. bis 15. Mai 2011

Congress Graz, Eingang Schmiedgasse 2, 3. Stock

www.assembly-festival.at

Dokumentation



assembly – Das Design-Festival in Graz

Organisation

DI Günter Brodtrager (Kunsthalle Gries, Veranstalter)

Karin Wintscher-Zinganel (Pell Mell, Festivalleiterin)

E: office@assembly-festival.at

W: www.assembly-festival.at

Mitarbeit

Stephan Friesinger, Fotos

Roberto Grill, Grafik

Eva Herunter, Koordination vor Ort

Yü-Dong Lin, Organisation Fashionshows

OchoReSotto, Visuals

Bettina Reichl, PR und Dokumentation

Ulrich Reiterer, Gestaltungskonzept und Aufbau Designzone

Christina Romirer, Gestaltungskonzept und Aufbau Designzone

Rivka Saltiel, Koordination vor Ort

Peter Schaffer, Grafik

Erik Unger, Webbetreuung

bm:uk

Das Land
Steiermark
Wirtschaft, Europa und Kultur

kultur steiermark

Steiermark

GRAZ
KULTUR

GRAZ
WIRTSCHAFT

TOURISMEUS
GRAZ

STADT
GRAZ

K&O
KADNER & OBERER

HUMANIC

GINGER

MANGOLDS
Was passiert, bevor passiert

Sorget

design
monat
graz

AS
alpenschild gebell
www.alpenschild.at

Steiermärkische
SPARKASSE

GRU
MIT EINEM LACHEN SEHEN

assembly – Designfestival Graz

12. – 15. Mai 2011

60 DesignerInnen aus 14 Nationen

Vieles tut sich in der Grazer Designszene, das wissen wir nicht erst seit Graz UNESCO City of Design ist. Einen nicht unwesentlichen Beitrag für diese Bewegung hat das Designfestival assembly geleistet.

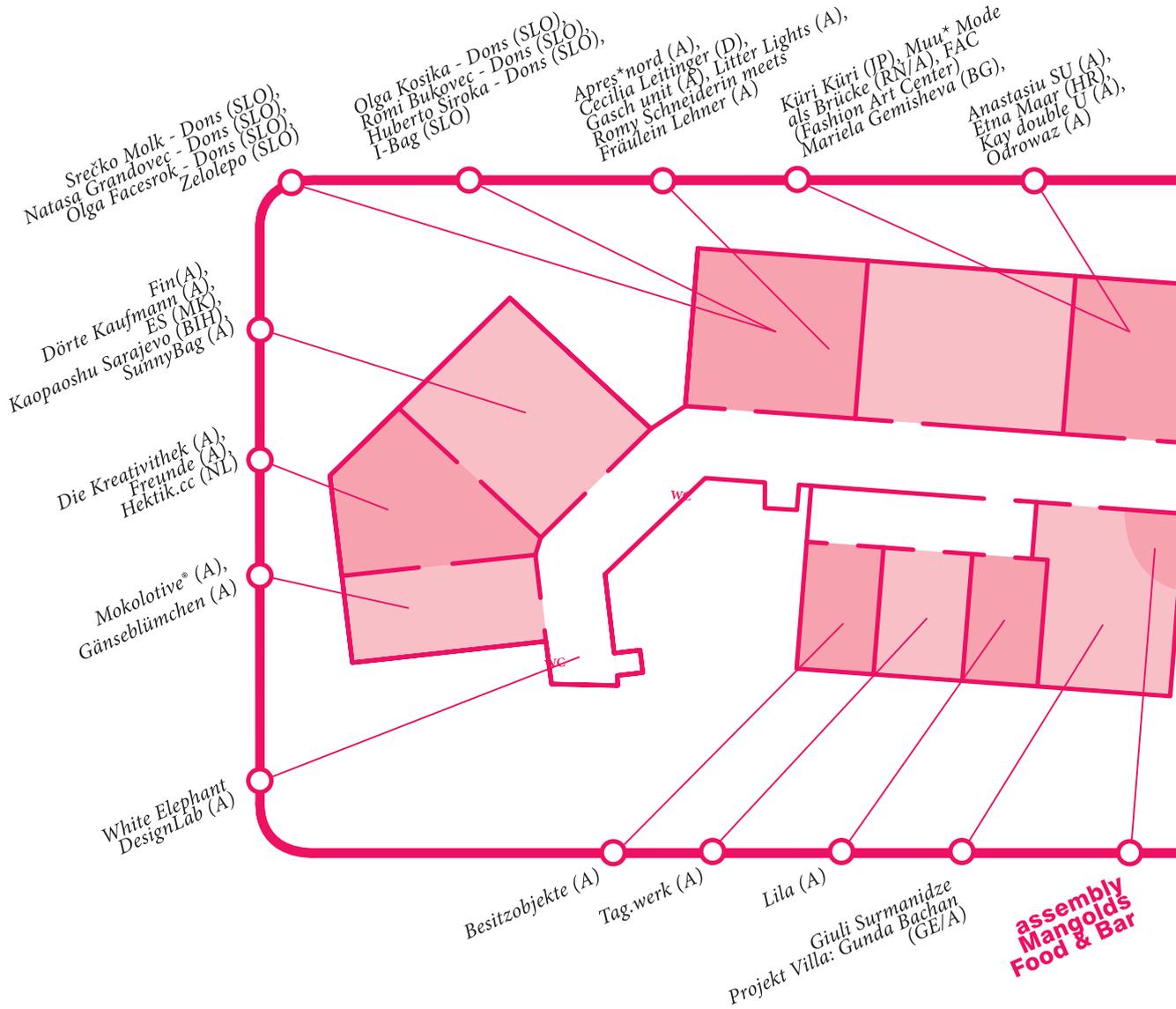
Das Designfestival assembly war auch im achten Jahr seines Bestehens Schauplatz für spannende Design- und Kunstpositionen. Vom 12. bis 15. Mai 2011 holte es 60 DesignerInnen aus 14 Nationen nach Graz. Neben österreichischen DesignerInnen stellten in diesem Jahr Labels aus Deutschland, Niederlande, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Bosnien, Serbien, Mazedonien, Bulgarien, Georgien, Benin, Niger sowie Japan aus. Damit war es internationaler denn je und machte die Stadt vier Tage lang zu einer Plattform für Design und angrenzende Disziplinen. Fashionshows, Ausstellungen, Konzerte, Installationen, der Kastner & Öhler Fashion Award und, und, und... montierte assembly Mode und Design in gewohnter Weise auf ungewohnte Art. Seit Anbeginn des Designfestivals war klar, dass es dabei mehr als nur um Mode allein geht! Kunst und Design werden bei assembly derart montiert, derart miteinander verwoben, dass die Grenzen verschwinden. Für die Besucherinnen und Besucher stellt diese Abwechslung zwischen Produktdesign und Mode, zwischen Kunst und Performance, zwischen Musik und Ausstellung eine abwechslungsreiche Kombination dar.

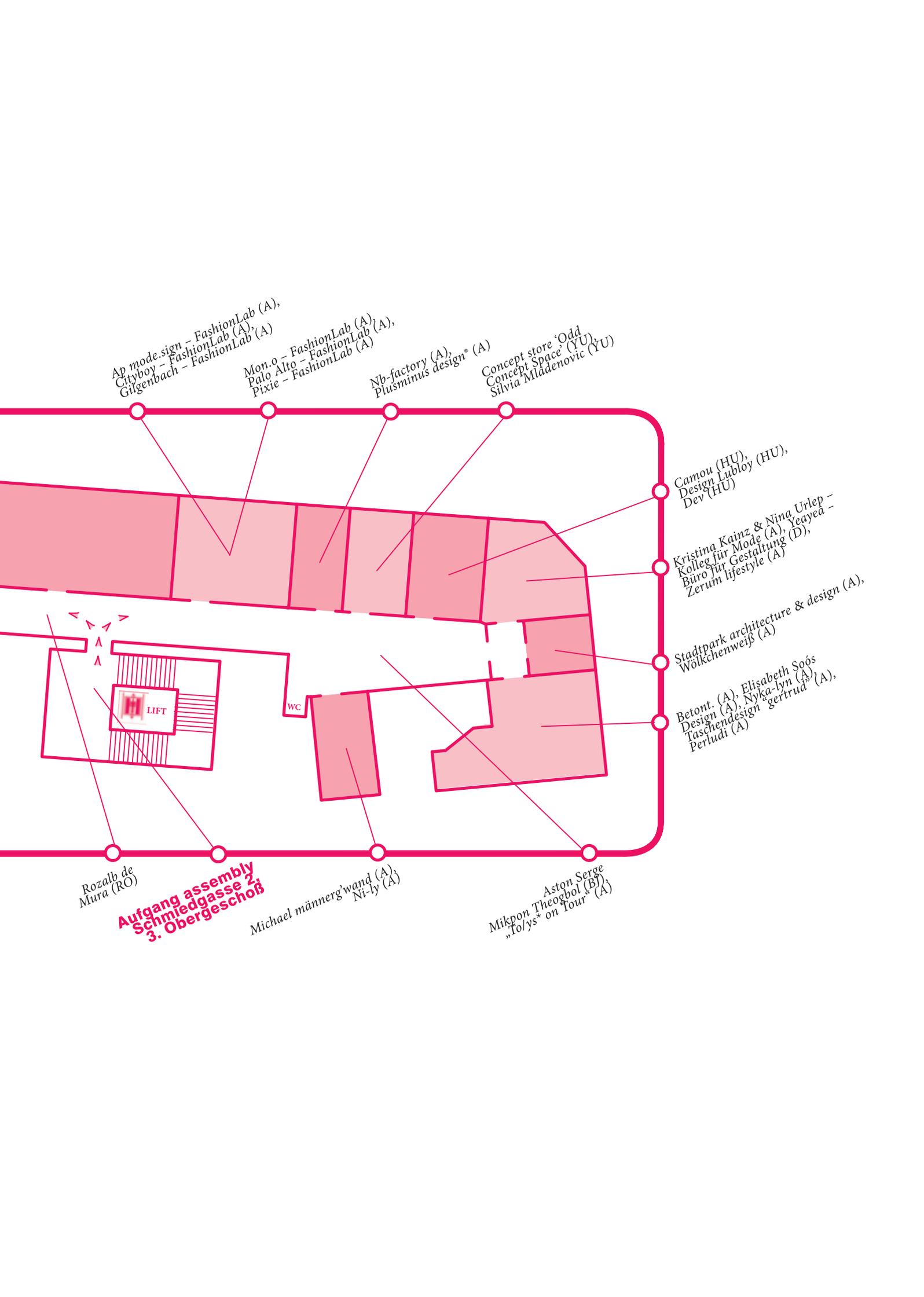
Design konzentriert auf 700 m²

Auch in diesem Jahr bot assembly dem Publikum die Möglichkeit an einem zentralen Ort, dem Grazer Congress, viele innovative Labels zu entdecken, mit den DesignerInnen persönlich ins Gespräch zu kommen, gleichzeitig aus erster Hand Informationen über ihre Arbeiten zu erhalten und neueste Trends zu erwerben.

assembly: AustellerInnen

Congress Graz, 3. Stock





Ap mode.sign - FashionLab (A),
 Cityboy - FashionLab (A),
 Gilgenbach - FashionLab (A)

Mon.o - FashionLab (A),
 Palo Alto - FashionLab (A),
 Pixie - FashionLab (A)

Nb-factory (A),
 Plusminus design* (A)

Concept store 'Odd
 Concept Space' (YU),
 Silvia Mladenovic (YU)

Camou (HU),
 Design Lubloy (HU),
 Dev (HU)

Kristina Kainz & Nina Urlep -
 Kolleg für Mode (A), Yeayea -
 Büro für Gestaltung (D),
 Zerum lifestyle (A)

Stadtpark architecture & design (A),
 Wölkchenweiß (A)

Betont. (A), Elisabeth Soós
 Design (A), Nyka-lyn (A),
 Taschendesign "gertrud"
 Perludi (A)

Rozalb de
 Mura (RO)

**Aufgang assembly
 Schmiedgasse 2,
 3. Obergeschoß**

Michael männer'wand (A),
 Ni-ly (A)

Aston Serge
 Mikpon Theogbol (B),
 „To/ys“ on Tour (A)

LIFT

WC

assembly: Programm

assembly Eröffnungsmodenschau

Neue Triebwagenhalle der GKB, Köflachergasse 35-41, 8020 Graz
Donnerstag, 12.5.2011, 20:30 Uhr

assembly Designzone

Congress Graz, Schmiedgasse 2, 3. Stock

Freitag, 13.5.2011, 10:00-20:00 Uhr: (Verkaufs-) Ausstellung

Samstag, 14.5.2011, 10:00-20:00 Uhr: (Verkaufs-) Ausstellung

Sonntag, 15.5.2011, 11:00-18:00 Uhr: (Verkaufs-) Ausstellung

assembly Streetfashion Show

Sparkassenplatz, 8010 Graz

Freitag, 13.5.2011, 17:00 Uhr

assembly Kastner & Öhler Fashion Award

Needle, Kunsthaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

Freitag, 13.5.2011, 20:30 Uhr: Kastner & Öhler Fashion Award Preisverleihung

Grazer Innenstadt

Freitag, 13.5.2011 – Sonntag, 15.5.2011

10:00-18:00 Uhr: Mobiles Essen in Kooperation mit Mangolds

Schnelle Küche auf Rädern in der Grazer Innenstadt

assembly

Designfestival Graz
12. bis 15. Mai 2011
www.assembly-festival.at

Designfestival
Graz

assembly

Designfestival Graz
12. bis 15. Mai 2011
www.assembly-festival.at

Designfestival
Graz

assembly

assembly

Designfestival Graz
12. bis 15. Mai 2011
www.assembly-festival.at

assembly



assembly Designzone

Congress Graz, 3. Stock



Regier Andrang bei allen ausstellenden DesignerInnen



Lila (A)

Fotos: Yü-Dong Lin



Elisabeth Soós Design (A)

Foto: Stephan Friesinger



Romy Schneiderin meets Fräulein Lehner (A)



Apres*nord (A)



Besitzobjekte (A)



Mariela Gemisheva FAC (Fashion Art Center) (BG) Fotos: Stephan Friesinger



Freunde (A)

Foto: Yü-Dong Lin



Giuli Surmanidze Projekt Villa: Gunda Bachan (GE/A)

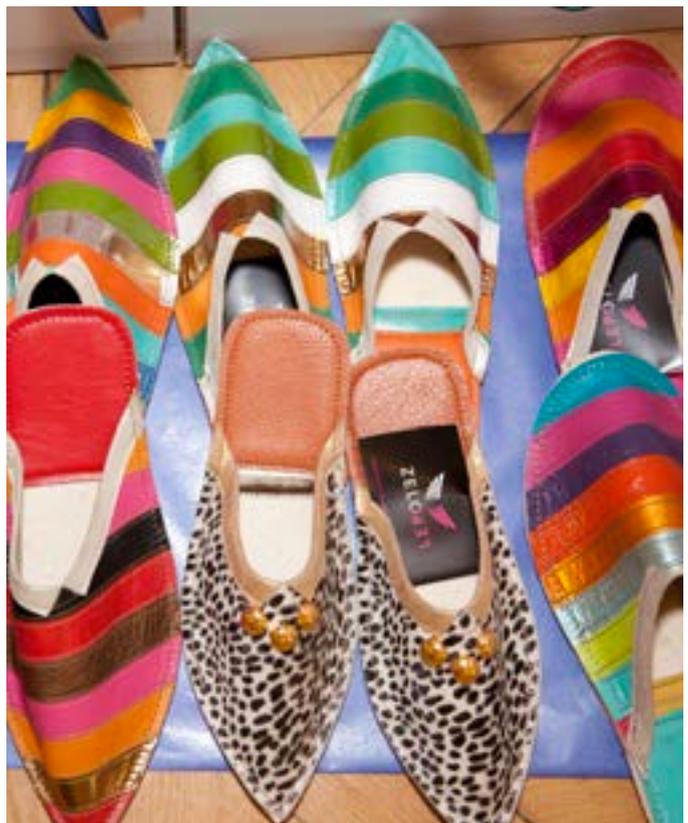
Foto: Elmar Gubisch



Stadtpark architecture & design (A)



White Elephant DesignLab (A)
FH Joanneum (A): Andreas Jain, Daniel Kwast, Stefan Kuzaj



Zelolepo (SLO)

Fotos: Stephan Friesinger



Betont. (A)

Foto: Stephan Friesinger



Aston Serge Mikpon Theogbol (BJ), „To/ys* on Tour“ (A)

Foto: David Lin

Müllskulpturen im Rahmen von „TO/YS* ON TOUR“

Der Recycling-Künstler ASTON wurde auf der künstlerischen Handels- und Forschungsreise von „TO/YS* ON TOUR“ in Cotonou/Benin entdeckt und in der Folge zum steirischen:altweibersommer ins „Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz“ eingeladen.

Fasziniert von hiesigem Abfall, nimmt er 36 kg Müll im Fluggepäck mit nach Hause und läßt in Graz mehrere erstaunliche Müll-Skulpturen zurück, die er aus hunderten unbrauchbar gewordenen „Designobjekten“ gestaltet hat. Diese Skulpturen wurden bei assembly 2011 ausgestellt.

Stefan Schmid hat den Künstler in seiner Heimat portraitiert und ist in Graz seinen Wegen vom Sturzplatz über sein temporäres Arbeitsatelier im freien Atelierhaus Schaumbad gefolgt. Bei assembly wurde neben den Skulpturen dieses Filmportrait präsentiert.

* TO|YS ON TOUR (Trash Of Your Society): Joachim Hainzl, Manuel Lukas, Maryam Mohammadi, Igor F. Petkovic, Stefan Schmid, Eva Ursprung.

Die Villa, in der wohnen

Recyclingdesign als Integration
durch Wiederbelebung alter Handwerkstraditionen

Mode im Sinne seiner Ursprünglichkeit.

Bei assembly 2011 steuerte das Projekt *Die Villa, in der wir wohnen* durch Giuli Surmanidze aus Batumi (Georgien) einen wesentlichen Beitrag zum Thema kreatives Recycling bei. Giuli Surmanidze erinnerte sich dabei an ihre Großmutter, die aus Recycling-Plastiksackerln stabile, brauchbare Kartoffelsäcke strickte. Die alte Handwerkstechnik Stricken erlernte sie von ihrer Großmutter. Diese Kartoffelsäcke, produziert aus dem vorhandenen Recyclingmaterial, waren in Giulis Jugendjahren Ausgangspunkt und Inspiration für die selbst kreierten Taschen in den verschiedensten Farben, Formen und Größen.

Das Projekt *Die Villa, in der wir wohnen* beschäftigt sich seit 2001 mit Menschen, die ihre Heimat durch Flucht verlassen mussten. Die mitgebrachten Potentiale werden erkannt und gefördert. Durch die Vernetzungsarbeit mit assembly wurde die Arbeit von Giuli Surmandize einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert und Integration persönlich und erfahrbar gemacht.

Giuli Surmanidze; Kreatives Recyclingdesign
Projekt Villa: Gunda Bachan



Foto: Elmar Gubisch



3D-Arbeiten Rozalb de Mura (RO)

Foto: David Lin



Rozalb de Mura

Das Fashion-Kollektiv Rozalb de Mura vereinte in der Kollektion „Survival in Transylvania“ einmal mehr Kunst, Mode und Design. Bei assembly lieferte das Label aus Bukarest einen spannenden Modebeitrag an eben dieser Schnittstelle ab.

Rechte Seite: ES (MK)
Foto: David Lin



Eröffnungsmodenschau

neuen Triebwagenhalle der Graz Köflach Bahn

In der neuen Triebwagenhalle der Graz Köflach Bahn, zwischen Schienen und Waggons fand die extravagante Fashion-Show statt. 10 nationale und internationale Designerinnen präsentierten ihre neuesten Kollektionen vor ausverkauftem Haus. Die Musik dazu lieferten niemand geringerer als Rainer Binder-Krieglstein und Sir Tralala. Der renommierte Künstler Constantin Luser zeichnete live während der Show eine „Linien-Performance“ und sein Bruder Christoph Luser, mehrfach ausgezeichnete Theater- und Filmschauspieler, moderierte die Show.





ES (MK)



Odrowaz (A)

Fotos: Stephan Friesinger



Mariela Gemisheva (BG)



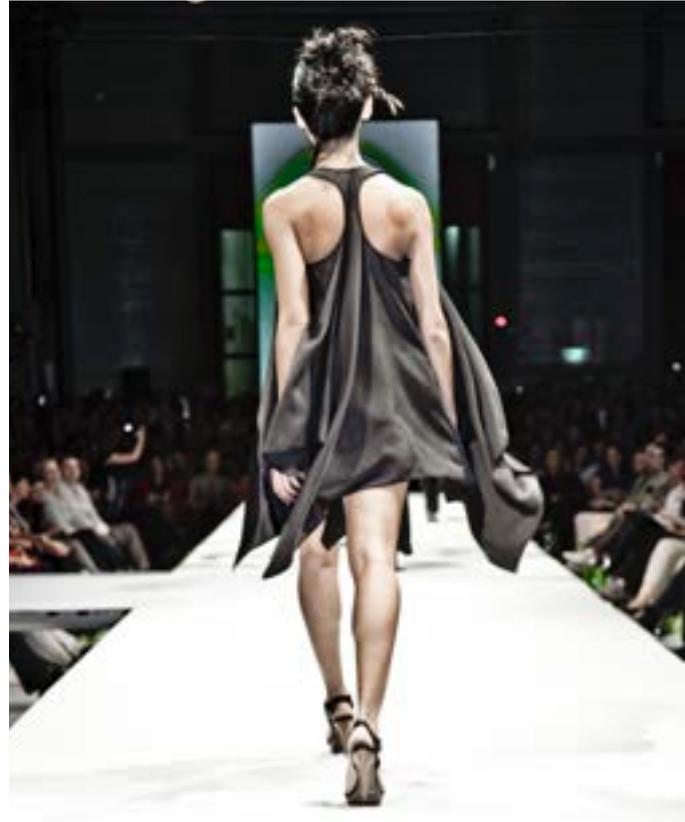
Ap Mode.sign (A)



Anastasija SU (A)



Kay double U (A)



Ni-ly (AT)

Fotos: Stephan Friesinger (4), David Lin (3)



Etna Maar (HR)



Elisabeth Soós (A)



Make-up: Marija Redi



Haarstyling: Ginger



Schuhe: Humanic

Fotos: Stephan Friesinger (2), David Lin (1)

Rechte Seite: Mokolotive (A)

Foto: Stephan Friesinger



Streetfashion Show

Sparkassenplatz

Fünf junge Brands zeigten ihre aktuellen Kollektionen in außergewöhnlichem Ambiente





Cecilia Leitinger (D)



Kristina Kainz & Nina Urlep –
Kolleg für Mode (A)

Fotos: Stephan Friesinger



Mokolotive (A)



Zerum lifestyle (A)



Andrea Krobath (K&Ö Leitung Marketing Mode), Susanne Loibnegger (K&Ö Head of Styling), Gerlinde Lang (Moderatorin), Bettina Reichl (K&Ö Fashion Award Gewinnerin), Eberhard Schrempf (GF Creative Industries Styria), Karin Wintscher-Zinganel (Organisatorin assembly), Mateja Krofl & Tinka Domjan (Farandula Designerinnen, Vorjahressiegerinnen).

Kastner & Öhler Fashion Award

In diesem Jahr wurde der Kastner & Öhler Fashion Award zum dritten Mal vergeben. 2009 ging der Preis an die lettische Designerin Baiba Ripa und 2010 an das slowenische Modeduo Farandula. Dieses Jahr durfte sich erstmals eine steirische Designerin, Bettina Reichl (Odrowaz), über den Preis freuen. „Je offener das Publikum, desto freier können Kreative entwerfen“, meint Andrea Krobath, von der Kastner & Öhler Modemarketing-Abteilung: „Das Kreativpotenzial in der Stadt ist sehr hoch. Indem wir uns als Modehaus für junge experimentelle Mode öffnen, wollen wir auch Einfluss auf das Kaufverhalten der Bürgerinnen und Bürger nehmen.“ Ein ganz wichtiger Schritt dafür ist die Vergabe des Kastner & Öhler Fashion Awards beim Designfestival assembly. Die Gewinnerinnen und Gewinner können jeweils mit ihrer neuen Kollektion in das Modehaus einziehen.



Das Grazer Label ODROWAZ gewinnt mit umfassend nachhaltig gedachten Mode-Design den Kastner & Öhler Fashion Award 2011

Die sechsköpfige Jury (Andrea Krobath, K&Ö Leitung Marketing Mode, Eberhard Schrempf, GF Creative Industries Styria, Farandula – Mateja Krofl & Tinka Domjan, Designerinnen – Vorjahressiegerinnen, Karin Wintscher-Zinganel, Organisatorin assembly, Susanne Loibnegger, K&Ö Head of Styling) war einstimmig beeindruckt von der konsequent durchgestalteten Sommerkollektion von Bettina Reichl.

Dabei trifft uraltes Wissen der Pflanzenfärbung auf modernes, feminines Modedesign. Mit Unterstützung des Instituts für Textilchemie und Textilphysik der Uni Innsbruck konnte Bettina Reichl drei viel versprechende Pflanzenstoffe Tannin, Nussschale und Kanadische Goldrute in ihrer aktuellen Kollektion testen und verwenden. Ergebnisse sind ein kraftvolles Anthrazit, Beige und Gelb, schadstofffrei und zart nach Tee duftend.

Die Kollektion selbst basiert auf einer Kombination aus geometrischen Formen und körperbetonten, fließenden Schnitten. Accessoires aus Naturbast, Strohborsten und Brennesselgarn ergänzen die Modelle, die asiatischen Purismus, afrikanisch anmutende Details und Pariser Chic verbinden

Foto: Stephan Friesinger



assembly

Mediendokumentation

(Auszug)



Radio- und Fernsehbeiträge

ORF Steiermark Heute

13.5.2011: Eröffnung des Designfestivals assembly

15.5.2011: Kastner & Öhler Fashion Award Preisverleihung

Radiobeiträge

FM4

Kronehit

Soundportal

Energy

Printmedien



Mode und Design in Motion

70

Vieles tut sich in der Grazer Designszene. Einen wesentlichen Beitrag dafür leistet das Designfestival assembly, das sich seit zehn Jahren als Netzwerkfestival zwischen Design, Kunst und Mode versteht und mittlerweile jährlich über 70 Designpositionen in Graz zeigt. 2011 bringen die Organisatoren Karin Wintscher-Zinganel und Günter Brodtrager assembly in die neuen Werkshalle der GKB, mit fulminanter Fashion-Show und Livemusik von Binder-Kriegelstein.

Text: Susanne Lipinski

Foto: Stefan Prinsinger

Graz als City of Design könnte für die Kreativen der Stadt einen Vorteil haben: Sie können in Graz bleiben und von hier aus den Modezenit erklimmen. Lena Hoschek zeigt es vor. Sie strömt von Graz aus in die internationale Modewelt.

Mode und Design sind auch in Graz nicht zu übersehen. An jeder Ecke ein Label: Experimentelle Mode und Accessoires, wo man hinsieht. marimekko dort, Pell Mell da, beide am Kaiser-Josef-Platz, Palo Alto am Fuße des Schlossbergs. Das tag.werk in der Mariahilferstraße, das fashionLAB im Jakomini-viertel ... Eine bunte Vielfalt und doch: Von ihren Kreationen allein leben können nicht alle, das muss man auch ehrlich sagen. Da muss man nichts schönreden. Doch woran liegt's?

In Österreich zählen vielfach nur diejenigen, die weg waren und vielleicht auch weg bleiben. Und es verdienen nur jene Designer wirklich gut, die expandieren und ihren Absatzmarkt mindestens auf Europa ausdehnen. Dazu gehören aber: Businessplan, Marketing und eine volle Produktion. Und das wiederum ist schwierig, meint assembly-Organisatorin Wintscher-Zinganel: „Es gibt fast keine Produzenten mehr in Österreich, weil einfach alles zu teuer ist. Da muss sich jeder Modedesigner fragen: Wie schaffe ich den Schritt von einer kleinen Kollektion zu einer professionellen Kollektion.“ Ein nächster Punkt: Steirische Modemacher müssen sich schon dann aus Graz wegbewegen, wenn sie Mode studieren wollen, denn in der Steiermark gibt es bis dato nur die Modeschule am Ortweinplatz bis zur Maturareife oder das dortige viersemestrige Modekolleg. And last but not least ist es auch deshalb schwer von Graz aus durchzustarten, weil es nicht viele Praktika-Plätze gibt, an denen Jungdesignerinnen und -designer ihre Arbeitserfahrungen sammeln können.



Das Label I-BAG (Neli Strukelj) hat für Farandula eine Taschenkollektion entworfen. Sie hat das „Spitzentücher!“ neu in Leder interpretiert und mittels Lasergravur angefertigt. Die Taschen sind ebenfalls bei Kastner & Öhler zu kaufen!

Fotos: lupispuma

Letztlich ist natürlich auch ein guter Absatzmarkt Garant für das gute Geschäft. Allein: Ist Graz ein guter Markt für experimentelle Mode? „Je offener das Publikum, desto freier können Kreative entwerfen“, meint Andrea Krobath, von der Kastner & Öhler Modemarketing-Abteilung: „Das Kreativpotenzial in der Stadt ist sehr hoch. Indem wir uns als Modehaus für junge experimentelle Mode öffnen, wollen wir auch Einfluss auf das Kaufverhalten der Bürgerinnen und Bürger nehmen.“ Ein ganz wichtiger Schritt dafür ist die Vergabe des Kastner & Öhler Fashion Awards beim Designfestival assembly. Die Gewinnerinnen und Gewinner können jeweils mit ihrer neuen Kollektion in das Modehaus einziehen.

In diesem Jahr wird der Kastner & Öhler Fashion Award zum dritten Mal vergeben. Bis jetzt ging der Preis an ausländische Designerinnen, die Lettin Baiba Ripa und die slowenischen Modedesignerinnen von Farandula. Eine steirische Siegerin wäre natürlich einmal schön, aber es zeigt auch eines ganz deutlich: „Es kommt in der Modebranche weniger darauf an, woher du bist, sondern vielmehr darauf, wie du was machst“, so Sabine K über das Modebusiness. Mode ist ein internationales Business. Und Graz hat offenbar die richtigen Schritte – und Schritte – in die Internationalität gemacht.



Foto: white elephant

white elephant designLab, Swing-a-ding: Ein Lasso aus Baumwollseil wird zu einem Kleiderbügel geformt und mittels Harz ausgesteift. Das Seil bewältigt so zwei scheinbar gegensätzliche Aufgaben: es hängt flexibel von der Decke, ist aber gleichzeitig in der Lage die Kleidungsstücke zu tragen. Experimental Design von white elephant DesignLab ist auch bei der assembly 2011 vertreten.



Farandula: Das dynamische Modeduo aus Slowenien zeigt seine Frühjahrskollektion „Stop! In the name of love“ bei Kastner & Öhler. Tinka Domjan und Mateja Krofci waren die Gewinnerinnen des Kastner & Öhler Fashion Award 2010.

Mode auf Montage, Design in Bewegung

Mode und Designprodukte sind in Bewegung. Sie sind auf Messen, Festivals und temporären Showrooms zu Hause. Sie sollen gesehen werden, sie sollen andere Kreative inspirieren. Vor allem aber sollen sie gekauft werden und zwar direkt vom Designer selbst und von möglichst vielen Kunden. Dass eine Verkaufsmesse für Mode und Design in Graz erfolgreich sein kann, hat das Designfestival assembly – auf Deutsch „Montage“ – wiederholt bewiesen.

Seit Anbeginn des Designfestivals war klar, dass es dabei mehr als nur um Mode allein geht! Kunst, Design und Mode werden bei assembly derart montiert, derart miteinander verwoben, dass die Grenzen verschwinden. Für die Besucherinnen und Besucher stellt diese Abwechslung zwischen Produktdesign und Mode, zwischen Kunst und Performance, zwischen Musik und Ausstellung eine willkommene Abwechslung dar.

Seine ersten Montage-Stationen machte assembly 2003 im 1. Stock des Palais Thinnfeld, beim heutigen Kunsthaus Graz. Klein, aber fein war das Festival, groß und famos der Zuspruch der Öffentlichkeit: Mehr als 30 heimische Kreative präsentierten, was sie im stillen Kämmerlein geschmiedet und genäht hatten. Sie waren erstaunt, dass es da noch andere gab, die dasselbe taten wie sie. Der Erfolg sprach für sich, denn großes Interesse wurde dem damals noch vorweihnachtlichen Design-Treiben gezollt. Die

Designerinnen von Pell Mell hatten gemeinsam mit Industrial Designer Volker Pflüger Graz ein großartiges Konzept geschenkt, das sich fortan wiederholen sollte. Der erste Eröffnungstag hat sich bei Hauptorganisatorin Wintscher-Zinganel eingebrannt: „Den Augenblick werde ich nie vergessen, das ganze Haus war voll, ich bekomme noch immer Gänsehaut, wenn ich daran denke.“

Das Konzept war einfach: Es vernetzte Produkt Design mit Modedesign, Accessoire Design mit Experimental Design. Egal wo assembly auf Montage ging: Produkte wie Kindermöbel, experimentelle Uhren, Leuchtkörper oder Tassen standen inmitten der sinnlichen Kleider, recycelten Hosenanzüge, fetzigen Röcke und extravaganten Accessoires. Newcomer trafen auf arrivierte Labels wie Robert LaRoche oder marimekko. Street Art und Musik-Specials umspielten teilweise ausgefallene Fashion-Shows in alten Kfz-Werkstätten oder waren selbst Hauptabendprogramm. Man erinnere sich an die zahllosen assembly nightlines! Die Montage verschiedener Designrichtungen – ja Künste – und unterschiedlicher Stile unter einem Dach hatten schöne Synergien und heute noch bestehende Zusammenarbeiten zur Folge. Thomas Maitz, der auch als Organisator für Produktdesign mit ins Boot geholt wurde, kreierte gemeinsam mit dem Label zerum Kinder T-Shirts.

„Irgendwann kommt dann allerdings der ernüchternde Punkt, wo es auch auf Zahlen ankommt“, gesteht assembly-Organisatorin Wintscher-Zinganel. Als weniger Geld zur Verfügung stand, wurde das Konzept einfach kurzer Hand umgestülpt und die Organisatoren machten aus der Not eine Tugend, wie das bei assembly 3 geschehen ist. Das Motto der dritten Auflage war „Recycling“. Hutedesignerin Andrea Schlemmer (von Noeten) oder Lena Hoschek waren zwei von insgesamt 20 ausstellenden Modemacherinnen und Modemachern. Heute findet Wintscher-Zinganel, „gibt es ganz viele Projekte, die Altes up-tunen. DesignerInnen häkeln, sticken,

Fotos: beront



Die Leuchte „125/135-12“ ist nach dem ausgedienten Motorradschlauch benannt, der geflickt noch einmal zu Ehren kommt.

drucken und interpretieren alte Dinge neu. Ich will nicht sagen, dass wir internationale Vorreiter im Moderecycling sind, aber es hat von assembly aus schon einen Schub dorthin gegeben.“ Spätestens hier sollte Lisa Losch erwähnt werden, denn sie war es, die diese assembly initiierte und damit diesen Boom maßgeblich mitgetragen hat. Sie war es, die die Tore zur Caritas geöffnet hat und damit einen immensen Fundus an „Rohstoffen“. Sie war es auch, die die noch heute bestehende Kooperation zwischen etablierten Designerinnen und Designern mit dem Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk ins Leben gerufen hat.

Im Dezember 2006 liefen die Models bei der Fashion-Show dann über die traditionsreiche Haupttreppe des Landesmuseums Joanneum um ihr Leben. „Survival – von der Kunst des Überlebens“, lautete das schlagkräftige Motto. Schlagkräftig kam assembly dann eineinhalb Jahre später zurück. Günter Brodtrager von der Kunstthale Gries – schon

72



Feather/Daune: Für die Schaltung dieses Hockers wurden alte LKW-Platten zu Polstern vernäht. Sie stammen aus der Blow-Up-Serie, in der sich die Produktdesigner von beront, intensiv mit flexibler Formgebung beschäftigen.

längere Zeit im Organisationsteam tätig – ist seit diesem Zeitpunkt geschäftsführender Leiter des Festivals. Im Frühjahr 2008 bevölkerte das Designfestival gleich eine ganze Woche einen gesamten Straßenzug. Das ging schließlich an niemandem vorüber, dass die Verbindungsstraße von Hauptbahnhof und Hauptbrücke – die Annenstraße – kurzerhand zur Designzone erklärt wurde. Da taten einem dann schon die Füße weh, wenn man alle 50 heimischen und internationalen Labels sehen wollte, aber gelohnt hat sich das allemal. Ab diesem Zeitpunkt hat assembly sich auch auf Südosteuropa konzentriert und Produkte und Mode von dort gemeinsam mit steirischem Design in temporäre Showrooms gepackt. Die Montage wurde erweitert: auf die Straße, in die Parks mit Ausstellungen, Installationen ... etwa „born to move“, eine Parkbelebung, in der 165 Studierende von der TU-Graz 33 beispielbare Objekte in den Volksgarten gestellt haben.

Gleich zweimal bevölkerte assembly die Annenstraße. Bei der Street-Fashion-Show 2009 tümmelten sich Skater und Street-Artists zwischen Models und Mode. Künstlerin Ursula Neugebauer stellte im Haus der Architektur sieben von der Decke hängende Abendkleider aus rotem Taft aus, die sich drehend in ein ekstatisches Bewegungstheater mit immer schnelleren Pirouetten verwandelten. Ja, assembly bot immer schon Künstlerinnen und Künstlern Ausstellungsmöglichkeiten und holte etwa die von Chicago bis nach Berlin gereiste Wanderausstellung „any sharp objects“ der slowenischen Gruppe Soto nach Graz. Elf Alukoffer präsentierten die Designwelt von 19 slowenischen Designerinnen und Designern. „Da entwuchs jedem Koffer eine unglaubliche Designwelt“, schwärmt Wintscher-Zinganel noch heute.

Letztes Jahr beschloss assembly die Energien wieder auf einen Ort zu konzentrieren und zog für vier Tage in das Festivalzentrum „Wilder Mann“ am Eingang der Jakoministraße mitten in der Stadt. Im dortigen Festsaal hingen Skulpturen des österreichischen Künstlers Christian Eisenberger von der Decke. Einmal mehr war assembly eine lebendige Plattform für Kunst, Design und Mode: Die Grazer Produktdesigner Fluid Forms, betont oder perludi stellten Schmuck, Beton-Objekte und Kindermöbel aus, eine Street-Fashion-Show im Hof gab neuen Labels die Möglichkeit, ihre Kollektionen am Open-Air-Laufsteg zu zeigen...

In den letzten beiden Jahren kam ein besonderer Mode-Award hinzu, der Kastner & Öhler Fashion Award. Zwei exquisite Modelabels haben nicht zuletzt deshalb den internationalen Durchbruch geschafft: Der lettische Shooting-Star Baiba Ripa und die slowenischen Modedesignerinnen von Farandula. Andrea Krobath, von der Marketing-Abteilung bei Kastner & Öhler ist sehr stolz über diese Entdeckungen und will



Foto: Stefan Friesinger

Bettina Reichl, Odrowaz. Bei der aktuellen Kollektion trifft uraltes Wissen der Pflanzenfärbung auf modernes feminines Design.

mit dem Award, „der auch eine komplett finanzierte Modestrecke in unserem Kundenmagazin inkludiert, jungen Nachwuchs fördern und experimenteller Mode eine Verkaufschance in Graz geben.“

Auch heuer treffen bei der mittlerweile achten Auflage des assembly Designfestivals Newcomer auf arrivierte Kreative, internationale auf österreichische Labels, sie gehen auf Montage. Auf Montage gehen bedeutet auch eine ständige Ortsveränderung. Waren die assembly-Aktionen letztes Jahr noch auf 900 Quadratmetern unter einem Dach im Wilden Mann mitten in der Stadt versammelt, wagt man sich heuer in eine ungewöhnliche aber umso spannendere Modenschau-Location: In die neue Werkshalle der Graz Köflach Bahn. Zwischen Schienen und Wagons findet die extravagante Fashion-Show statt. Musik dazu liefert niemand geringerer als Rainer Binder-Kriegelstein. Und am Tag nach der Eröffnungsshow zieht assembly wieder in die Stadt ein. Und wie immer montiert assembly Mode und Design in gewohnter Weise auf ungewohnte Art.

Mode, Design und Vernetzung

assembly-Mitbegründerin Karin Wintscher-Zinganel erzählt von den Anfängen ihrer Designplattform Pell Mell, ihrem Hunger nach neuen unbekanntem Labels und Modevernetzung.

Seit wann gibt es ihr Label Pell Mell?

Pell Mell hat im Mai 2002 nach einer Modenschau im Forum Stadtpark eröffnet. Gestartet haben wir mit odrowaz, (Bettina Reichl), van beren, (Heike Beren), ap, (Alexandra Pötz) und kay double U, meinem Label; drei Modedesignerinnen und eine Accessoires-Designerin. Ganz wichtig im Grundkonzept war uns, dass Pell Mell auch vernetzen bedeutet und dass wir in einem Rhythmus von drei Monaten auch andere Designer bei uns ausstellen lassen.

Wer ist da so über die Schwelle von Pell Mell gegangen?

Angefangen haben wir über eine Kooperation mit der association for contemporary art <rotor>, durch die wir auf ganz spannende Designer aus Sarajevo gestoßen sind: kao pao shu, die mittlerweile international erfolgreich sind. Aber es waren so unglaublich viele, ich kann sie gar nicht mehr alle aufzählen. Im Moment haben wir beispielsweise muu-Design bei uns, ein Netzwerk zwischen Schneiderinnen und Designerinnen aus Niger und Österreich.

Heute ist Pell Mell aber anders formiert ...

Ja, Heike Beren arbeitet bei Humanic und Alex Pötz hat sich mit dem fashionLAB neu positioniert. Dafür ist aber Yü-Dong Lin mit ihrem Label ni-ly dazu gekommen.

Woher kommt Ihr Vernetzungs-Wunsch?

Es ist immer wichtig, neue Leute kennen zu lernen und nicht nur im eigenen Saft zu braten. Das war immer ein wichtiger Punkt für mich an Pell Mell. Man muss ja auch sehen, wo andere stehen, um zu sehen, wo man selbst steht.

Wie kommt es denn zu Graz als Modestadt?

Spannend war das erste Zusammentreffen, bei dem wir gemerkt haben, dass es in Graz ganz viele Modemacher gibt. Da herrschte eine große Aufbruchsstimmung. Ganz wesentlich für die Grazer Modewelt war sicherlich Graz 2003, aber auch die Ausbildungsstätten; dieses wunderschöne Haus mit der Modeschule am Ortweinplatz, von der auch Heike Beren und Alex Pötz kommen. Enorm wichtig für die Designszene in Graz ist die FH Joanneum.



Fotos: Rozalb de Mura

... Das Fashion-Kollektiv Rozalb de Mura vereint in der Kollektion „Survival in Transylvania“ einmal mehr Kunst, Mode und Design. Bei assembly wird das Label aus Bukarest einen spannenden Modebeitrag an eben dieser Schnittstelle abliefern.

Kann man von Graz aus Mode machen?

Nur das Standbein hier zu haben, das ist schon schwer. Man muss, wenn man wirklich mit der Mode durchstarten will, in Stückzahlen produzieren und zumindest Deutschland, Schweiz und Italien als Markt erobern.

Bei assembly gibt es ja einen ganz klaren Fokus auf die Nachbarländer ...

Das Tor zu Südosteuropa ist uns ganz wichtig. Wir wollen uns aber in Zukunft auch den anderen Cities of Design öffnen; nach Berlin ist es ja ein Katzensprung. Aber zurück zu Südosteuropa: mrak, Lejla Begic und weitere Labels aus Sarajevo haben den Krieg in ihrer Mode aufgearbeitet. Sie kreierten eine neue Formensprache, indem sie Kleider zerstückelten und wieder neu zusammengestellt haben. Diese Sprache war so kraftvoll und so neu und noch nie gesehen. Sensationell war und ist auch Rozalb de Mura aus Bukarest, ein Designer-Kollektiv, das Herren- und Damenmode macht und seit assembly 2008 nach Paris, London und Stockholm gereicht wurde – unglaublich!

Eine letzte Frage noch: Sehen Sie sich als Modescout?

Ja schon, viele sind von Graz aus gestartet, manche sind nach Wien zum Modepalast oder auf die Blickfang gegangen, aber viele haben auch internationale Wege beschritten und das erfüllt mich mit Stolz.



Ein müder Reisender stößt in den transylvanischen Wäldern auf einen mumifizierten, blutverschmierten Leichnam einer längst ausgestorbenen Kriegerdynastie ...

Mode, Design und Moneten

Die Grazer Designerin Sabine Karner ist vor Kurzem mit ihrem Label vom Graz nach Wien gezogen. Im Interview spricht sie über Graz, Unternehmergeist und natürlich Design.

Wie sehen Sie Graz als City of Design?

Positiv. Ich finde das super, vor allem weil Graz ja nicht so eine große Stadt ist, finde ich das sehr bemerkenswert. Ich feiere im April mein 10-jähriges Firmen-Jubiläum. Als ich angefangen habe, gab es faktisch gar nichts. Ich war mit ein, zwei anderen Modedesignerinnen auf weiter Flur. Aber es hat sich Vieles entwickelt. Das ist auf die Eigeninitiative der Modemacherinnen zurückzuführen.

Haben Sie schon mal auf der assembly ausgestellt?

Ich war einmal ganz am Anfang bei assembly dabei. Es gibt ja unterschiedliche Festivals und jede Möglichkeit sich zu präsentieren ist sehr wertvoll.

Was heißt es „aus Graz zu sein“?

Graz hat mich groß gemacht, da sind meine Wurzeln, da habe ich mir einen Kundenstock aufgebaut. Ich habe eine große Verbundenheit zu Graz. In der Modebranche allerdings ist es nicht wesentlich, woher du bist, da spielt es keine Rolle, ob du aus Berlin oder London oder eben aus Graz kommst oder ob du deine Basis in Graz hast.

Nicht jeder kann von seiner Mode leben ...

Das kommt ganz drauf an, welches Ziel man für sich selber hat. Mode zu machen bedeutet ja nicht nur, Modeshootings zu machen und in Modezeitschriften aufzutreten. Es bedeutet auch, sich mit Banken und Verträgen auseinanderzusetzen und betriebswirtschaftlich zu arbeiten.

Und zu verkaufen.

Ja genau! Man muss schon schauen, was am Markt passiert (lacht). Und Mode muss auch funktionieren. Sie richtet sich nach den Bedürfnissen der Kunden. Mein Konzept funktioniert nach dem Baukastensystem. Man kann beliebig kombinieren.

Was ist Design für Sie?

Da habe ich eine persönliche Antwort, die für meinen Zugang gilt und kein generalgültiges, philosophisches Statement ist. Ich sehe mich nicht als Künstlerin, sondern ich bin Designerin, die ein Produkt gestaltet; Das ist natürlich eine kreative Arbeit. Aber ich bin eine Firma und muss ganz klare unternehmerische Entscheidungen treffen.



assembly
Eröffnungsmodenschau

GKB - Neue Werkshalle,
Köflacher Gasse 35-41, 8020 Graz
Do. 12. Mai, 20.30 Uhr

assembly Designfestival -

(Verkaufs)-Ausstellung
Fr. 13. Mai, 10.00 bis 20.00 Uhr
Sa. 14. Mai, 10.00 bis 20.00 Uhr
So. 15. Mai, 10.00 bis 18.00 Uhr
nähere Infos:
www.assembly-festival.at

assembly, mobiles Essen

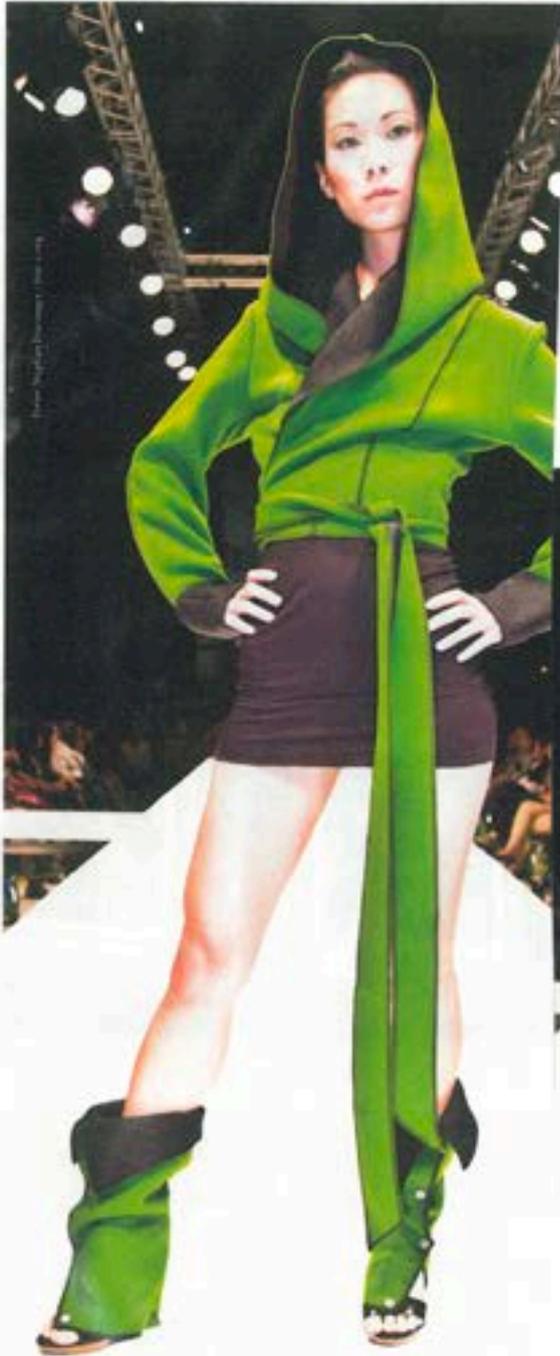
in Kooperation mit Mangolds
schnelle Küche auf Rädern in der
Grazer Innenstadt
13. Mai - 15. Mai 10.00 bis 18.00 Uhr

assembly Street Fashion Show

Fr. 13. Mai 17.00 Uhr -
nur bei Schönwetter
Ersatztermin: Sa. 14. Mai 15.00 Uhr
nähere Infos unter
www.assembly-festival.at

assembly Kastner & Öhler Fashion

Award Preisverleihung
Fr. 13. Mai 20.30 Uhr
nähere Infos unter
www.assembly-festival.at



ASSEMBLY 2011



Das viertägige Grazer Design festival „assembly“ war auch im achten Jahr seines Bestehens Schauplatz für spannende Design- und Kunstkompositionen aus dem In- und Ausland. In der neuen Triebwagenhalle der Graz-Köflach-Bahn, zwischen Schienen und Waggonen, fand am 12. Mai die Eröffnungsmodeschau statt. Die Mode glänzte durch avantgardistische und verspielte Designs. Innovative Schnitte, Formen und Stoffe boten dem Zuseher ein breit gefächertes Mode-Repertoire – von casual über progressiv bis elegant. Bei der Show mit dabei waren auch die Grazer Labels „Anastasia SU“, „ap_moDESIGN“, „Elisabeth Soós Design“, „kaydoubleU“, „nily“ und „Odrowaz“ (mehr Infos auf www.assembly-festival.at)

Für die extravaganen Frisuren zeichneten die Grazer Stylisten Robert und Darek Gudera sowie Rudi Zötsch von GINGER verantwortlich. Mehr Fotos von der Show gibt es auf www.grazer.at

DESIGNMONAT 2011

FORMGEBUNG



Der Frühling ist traditionell die Zeit der Form- und Farbgebung. Auch in Graz dreht sich im Mai alles darum, wenn der Designmonat Kunst und Formgebung öffentlich zugänglich macht.

TEXT: URSULA PIERINGER, FOTOS: STEPHAN FRIESINGER

Kreativität, Zeitgeist, Mut zur Erneuerung und der etwas andere, kritische Blick auf die Realität sind die Zutaten für gutes Design. Um der Grazer Kreativszene eine angemessene Präsentationsplattform zu geben, wurde von den Creative Industries Styria (CIS) der Designmonat ins Leben gerufen. Vier Wochen lang steht der urbane Raum Kunstinstallationen aller Sparten offen. Von Mode zu Produkt-

„In Graz gibt es einen kreativen Strudel, aus dem die Besten hinausgeschleudert werden. Lena Hoschek hat es geschafft. Und auch für Graz ist es von Vorteil, Labels hervorzubringen, die internationale Strahlkraft haben“, meint Wintscher-Zinganel.

design, von experimenteller Musik bis zu unorthodoxer Architektur ist bis 6. Juni alles möglich in Graz. Dabei soll der öffentliche Raum möglichst effektiv bespielt werden. Anfang des Monats zeigte der „Lendwirbel“, das Straßenfest im Lendviertel, wie man öffentlichen Raum effektiv nutzt. Die Symbiose aus Musikfestival, Kunstinstallationen und Designwerkstätten zog auch heuer wieder Besuchermassen an und positionierte das Viertel als An-



ARCHAISCH
Design von Bettina Reichl, die mit ihrem „Label“ Odrowaz den „Kashner und Diller Fashion Award 2011“ gewann.

laufstelle Nummer eins für weltoffenes, entspanntes Grazer „Savoir Vivre“.

Zum achten Mal in Folge fand vom 12. bis 15. Mai das Designfestival „assembly“ statt. 60 Designer aus 15 Nationen präsentierten gemeinsam ihre Kreationen. Die abschließende Modenschau zeigte österreichische sowie internationale „Labels“. Der „Kastner und Öhler Fashion Award“, der jährlich im Rahmen von „assembly“ vergeben wird, ging diesmal an die österreichische Designerin Bettina Reichl mit ihrem „Label“ Odrowaz, vorwiegend wegen der neu entwickelten Materialien und Farbtechnik „und der archaischen, konsequent durchgezogenen Linie“, wie Karin Wintscher-Zinganel, Jurymitglied und „assembly“-Organisatorin, betont.

Nicht mit dabei war diesmal die Grazer Designerin Katharina Plattner des Brillerlabels Andy Wolf. Für sie ist der Grazer Designmonat zwar eine gute Möglichkeit, Werke zu präsentieren, allerdings fehlt für sie die Nachhaltigkeit des Festivals. „In Graz gibt's viel Design, auf

allen kreativen Ebenen, aber es müsste intensiver damit gearbeitet werden“, betont sie. Von den CIS wünscht sie sich, mehr für junge Kreative zu tun, die es noch nicht zum nationalen oder internationalen Durchbruch geschafft haben. Die international tätige Designerin hat selbst erfahren, wie schwer es ist, in der Branche Fuß zu fassen. Sie fände es sinnvoll, würde die CIS zusätzlich zum Designmonat ganzjährig ein Geschäftslokal anmieten, das Jungkünstlern die Möglichkeit gibt, dauerhaft Produkte auszustellen und zu verkaufen. Wintscher-Zinganel verfolgt ebenso diese Idee eines Hauses für Design, in dem grenzüberschreitend gearbeitet wird. Auch die Grafikdesignerin Julia Klüger weiß, dass man sich zusammenfinden muss, um zu bewegen. Der Designmonat ist eine gute Initiative, um aufmerksam zu machen und um das Bewusstsein für Kunst und Design in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Für Klüger ist Design „funktionelle Kreation und bedeutet, das Gewohnte zu verlassen“. So sollte man also ruhig ein wenig über den Tellerrand blicken und sich auf kreative Formgebung einlassen. Da Graz bekanntlich „City of Design“ ist, hat man dazu im Verlauf des Jahres noch ausreichend Gelegenheit. ■

DER ARTIKEL KURZ:

Der Designmonat bietet Designern Gelegenheit, ihre Kunst der Öffentlichkeit näherzubringen. Verschiedene Facetten moderner Formgebung werden zeitlich komprimiert gezeigt.

IM NETZ:

www.designmonat.at

EXPERTE:

ASSEMBLY-ORGANISATORIN
UND CO-DOZIERIN



KARIN WINTSCHER-ZINGANEL

„Design ist ein Lebensgefühl, das in alle Bereiche des Alltags ausstrahlt.“

Der Designmonat dient als Plattform, diese Einstellung sichtbar zu machen und zu transportieren.“

Foto: Medienbild/Falger

STEIERMARK · LEXIKON · FALTER 20/11 61

Falters Zoo
aus der Steiermark

Menschen der Woche

Ausgezeichnet, fantastisch



Raschle, Wüthrich und ihre Möbel

Die Schweizer Designer INCHHUSITE machen ausgezeichnete Möbel. Das hat man auch in ihrem Heimatland erkannt, deshalb haben sie voriges Jahr den Schweizer Pavillon bei der Expo in Shanghai bespielt. Obwohl die Basler **Thomas Wüthrich** und **Frederik Raschle** etwas machen, das in manchen Kreisen nicht gerne gesehen wird: Sie arbeiten mit Teakholz. Zu ihrer Verteidigung: Sie arbeiten nachhaltig, für ihre Möbel wird der indonesische Primärregwald nicht angeht. Zu sehen sind die Exponate nun im Laden 21 von **Alexa Holzer**. Vom Designmonat haben sich die beiden Schweizer auch einiges angeschaut, vor allem die Arbeitsweise der Grazer Designer **White Elephant** hat ihnen zugesagt.



Gerlinde LANG

konnte man sich schon in „Der Knochenmann“ oder „Mein besserer Feind“ im Kino überzeugen – das Moderieren liegt ihm nicht so. Hat er sich vielleicht selbst gedacht und die Fashionistas „alle hinaus in den Regen“ gewünscht. Dabei war nach der Modenschau der fantastische Coverversionen-Gig von **Sir Trillala** und **Kai-Ina Bieder-Kriegelstein** zu sehen. Zu sehen waren auch der Macher des Designmonats **Eberhard Schrempf**, **Tobias Kastal** (White Elephant) und **Carola Peschl** (Forum Stadtpark), zu hören war FM4-Stimme **Gerlinde Lang**, sie moderierte die Street Fashion Show am Sparkassenplatz.



Hans Peter FALKNER

Zwanzig Jahre sind Altweiger im Geschäft. Und gar nicht grau geworden, davon zeugt auch ihr aktuelles Album „flux“, das sie letzte Woche in der Postgarage präsentierten. Was wäre die österreichische Volksmusik ohne die beiden? Um eine tolle Facette ärmer. Aber nur die wahren Fans erkämpfen sich in den vordersten Reihen genügend Platz, um das auch ordentlich zu betanken. Und hier freut natürlich, dass **Hans Peter Falkner** die Steirische Harmonika spielt, aber auch das Maultrommelspiel von Schlagzeuger **Markus Binder** köstlich, ob seiner Virtuosität, Freudenstränge im Publikum aus. Sind ja sympathische Burschen, die zwei, aber um die Zugabe haben sie sich echt lang bitten lassen.

KULDENSCHN, MÖTTER, SCHÄPFER



Bettina Reichl

**Ganz natürlich.
Frau Reichl?**

Die Modedesignerin Bettina Reichl (Label Odrowaz) hat im Rahmen des Festivals assembly den „Kastner & Öhler Fashion Award“ verliehen bekommen. „Ja, für die Stücke meiner neuen Kollektion sind nur naturgefärbte Stoffe eingesetzt worden. Dieses Jahr wurde der Award erstmals als offener Wettbewerb durchgeführt. Insgesamt haben an die sechzig Designerinnen und Designer teilgenommen, die von einer mehrköpfigen Jury, mit dabei etwa die Gewinnerinnen des Vorjahres, bewertet wurden. Der Umstand, dass ich Mitveranstalterin von assembly bin, wurde in der Jury diskutiert, dennoch hat sie sich entschlossen, mir den Preis zu verleihen. Wohl nicht zuletzt aufgrund meines nachhaltigen Ansatzes. Im Herbst wird mein Label dann bei Kastner & Öhler präsentiert.“ www.pellmell.at

Fokus Steierma

Freitag, 13. Mai 2011 | DIEPRESSE.COM

Designmonat Graz: Steirischer Beton, gedrucktes Essen

Kreativ. Bis 5. 6. läuft in der Unesco-City-of-Design dichtestes Programm. Auch mit alten Bekannten.

VON MADELEINE NAPETSCHNIG

Lampen, Leuchten und Hocker – gefertigt nach einer Art steirischem Reinheitsgebot: Kübel, eingesammelt und gespendet von der gastronomisch-gewerblichen Nachbarschaft, geben den Objekten ihre Form. Nur, dass sie nicht mehr Sauerkraut, Erdäpfelsalat oder Mayonnaise beinhalten, sondern Zement, made in Graz Umgebung. Angerührt wird er mit echtem, frisch geschöpftem Murwasser. Als Effekt landen Treibgut vom nahen Flussufer, Stroh und Kies im Gemisch. „Zum Schluss mengen wir Kernöl dazu“, erklärt der Designer Marek Gut die runden Betonteile, die vor dem „Kwiti“, Iris Kastners impulsgebendem Designshop, in der Sonne trocknen.

„March Gut“ ist eines jener Projekte im aktuellen Designmonat, das die Produktion zum Start gleich einmal auf die Straße verlegt hat – die Mariahilferstraße, seit Jahren eine der neuralgischen Zonen für die Grazer Kreativszene. Die Designer Marek Gut und Christoph March sprechen da von einem „Entformungsprozess“, an dem der Fassant Zeuge wird. Ein wenig könnte das auch Sinnbild für das Treiben sein, das Graz in diesem Mai erfasst hat: Entformungsprozess heißt Umwandlung.

Heuer noch stärker als in den Designmonaten davor, weil es jetzt wohl auch geht, den Neo-Status als Unesco-City-of-Design zu demonstrieren. Mit Aktionismus etwa, wie diese Be-



Christoph March und Marek Gut beim Kü

tonieraktion, die Anfang Juni in einer „Versteigerung von oben nach unten“ mündet: „Wir werden mit 100 Euro anfangen. Es könnte durchaus passieren, dass alle Lampen und Hocker gratis weggehen.“

Pralinen aus dem Printer

Bis zum Finale am 5. Juni wird in Graz noch viel Innovatives, Originelles produziert werden. Etwa ausgedrucktes Essen – erzeugt von einem „3-D-Foodprinter“, der von 20 Designern weltweit mit Daten beschickt wird. Abgefüllt mit Schokolade und Fruchtgelee, spritzen dann die Laserdüsen des 3-D-Druckers Pralinen, Kuchen, Schoko-Uhrtürme. Eine teure Angelegenheit eigentlich, hätte die Open-Source-Bewegung nicht die Baupläne zu dem 3-D-Foodprinter im Internet bereitgestellt. Martin Krammer und Andreas Fabianek kuratieren diese „Foodline“ mit dem Ziel, „Geschmacksinformationen und eine Konsistenzinformation auf das andere Ende der Welt übertragbar zu machen“. Der Experimentierlustige kann's bei Workshops auskosten.



ark



selbsterbetonieren. Unten: Entwurf von Rozalija de Mura bei „assembly“.

Auch im Pop-up-Store ist ein 3-D-Drucker im Einsatz, nebst Tischfräse und Laserrutter, die es möglich machen, große internationale Entwürfe oder neue Produkte vor Ort schnell und einfach zu produzieren. Das erleichtert auch die Wertungskette einer engagierten, aber finanziell nicht bewerteten Kreativwirtschaft. In dem Store wird ausschließlich Open-Design-Ware verkauft - etwa Ronen Kadushins Hack Chair, ein Hamster-Reihenhaus, die Balloon Lamp von White Elephant. Der Store liegt in der Jekoministraße, neben dem Lendviertel jenes zweite Revier, in dem in Österreichs Second City der Designern getroffen wird. Eine rote Laufbahn führt vorbei und fasst die Zone zur Grabach- und Klosterwiesgasse ein. Innerhalb dessen wird weniger verkauft als mehrheitlich produziert und ausgedacht. Doch oft ist die Tür ist offen. Im Designmonat muss der Neugierige nur hineingehen.

Dicke Lettern teilen dem Flanzierer von riesigen Plakaten ohnehin mit, in welcher umfassendem Kontext er sich befindet. „Wir ver-

stehen Design nicht rein als Produkt- oder Industriedesign, sondern im Sinn von Gestaltung eines ganzen Lebensraumes“, sagt Eberhard Schrempf, Geschäftsführer von Creative Industries Styria (CIS). Damit erschließt sich, dass Design auch ganz oben in der Agenda der Stadtpolitik stehen müsse. Bis vor Kurzem war's auch beim Rathaus plakatiert.

Rüstungen und Staubsauger

Vor drei Jahren befüllte der Designmonat erstmals die Stadt, eine Verdichtung, um für das Kreativthema „Druck und Awareness zu machen“. Ursprünglich hätte man an eine Designweek gedacht, erklärt Schrempf. „Wir haben dann aber gesehen, dass wir mit unserem breiten Verständnis von Design eine Woche der Überforderung kreieren würden, weil einfach so viel da ist.“

Viel da, das stimmt - von der mobilen Architektur bis zur Variation der Käferbohne, von der James-Dyson-Schau bis zu Ritterrüstungen im Supermarktbereich.

Designmonat: Betonieren und 3-D-Essen

FORTSETZUNG VON SEITE F1

So laufen im Designmonat aber auch Veranstaltungen, die bereits lange davor erfolgreich existiert haben. Ein Elektronikumik-Bier wie das „springfestival“ beispielsweise, das in sein elftes Jahr geht und die weltweit wichtigsten DJs und Produzenten nach Graz bringt. Parallel dazu führt eine Konferenzschiene den Diskurs zur elektronischen Tanzmusik.

Zu den absoluten Höhepunkten zählt regelmäßig die soeben eröffnete „assembly“, eine international viel beachtete Designmesse. Zum achten Mal versammelt sie Fashiondesign und anverwandte Bereiche, damals schon vorausblickend mit einem hohen Anteil an südoost- und osteuropäischen Designern. Einige, wie etwa Baiba Ripa aus Riga oder Farandula aus Slowenien, sind durch die assembly, und - wie Initiatorin Karin Wintscher-Zinganel betont - durch die Unterstützung von Kastner & Ötler international bekannt geworden.

Sie selbst betreibt mit Kolleginnen einen Shop in der Mandelstraße - „Pell Mell“. Und ist selbst vielleicht typisch für Kreative in Graz. Ein paar Jahre fort, in größeren Städten unterwegs. Dann aber zurückgekehrt in ein Klima, das seit 2003 einen eigenen Deal bekommen hat. Wo man sich kennt, an einem Strang zieht, „jeder mit jedem im Gespräch ist“, sagt Wintscher-Zinganel. „Und es verstärkt die Tendenz gibt, von hier aus zu versuchen, Graz als Ausgangspunkt für die Arbeit zu sehen.“

Auf einen Blick

Designmonat Graz: bis zum 5. Juni, www.designmonat.at
March Got: Auktion 1. Juni im Kwir, www.kwir.at
Foodline: Workshops im Lendloft, 20./21. Mai, Anmeldung unter ellgraziobgmak.at
assembly: Designfestival bis 15. Mai im Congress Graz, www.assembly-festival.at
springfestival: 1. bis 5. Juni, www.springfestival.at
Creative Industries Styria (CIS): www.cis.at

MODE

Wiener Journal, Magazin der **WIENER ZEITUNG**

3. Juni 2011 | Nr. 22

Die Voranstürmerinnen

Ochlova





HINTER DEM LABEL „PELL MELL“ VERBERGEN SICH DREI
MUTIGE MODEFRAUEN: Bettina Reichl, Karin Wintscher und Lin Yü-Dong.
Sie bringen frischen Wind in die modisch unterernährte Grazer Szene.

Text: Silvia Matras

Mandelstraße Nummer 4 ist nicht gerade eine fashionable Adresse. Man würde sagen, es ist eine Hoffungsstraße. Man hofft, dass es einmal besser wird. Immerhin sind die Oper und der überaus beliebte Markt am Franz-Josef-Platz in der Nähe. Aber der Laden selbst ist so klein, dass man leicht vorbei geht. Auf engstem Raum kuscheln sich die drei zusammen, sind gemeinsam stark, bewegen viel. Zum Beispiel die Ausstellung „assembly“, die seit acht Jahren Design aus allen Teilen der Welt zeigt, so auch aus Bosnien, Makedonien, Niger, Benin und Japan. Für die Modestrecke zeichnen die drei Pell Mell – Frauen mitverantwortlich.

Kay double U



Drei Freundinnen,
drei Labels, eine
Liebe – Mode.

> **„SINNlichkeit UND ALTES WISSEN“.** Unter diesem Slogan stellt Bettina Reichl ihre Sommerkollektion 2011 vor. Unter ihrem polnischen Familiennamen *Odrował* entwirft sie schon seit vielen Jahren ihre futuristisch-mystisch anmutenden Modelle. Dafür nützt sie das jahrhundertealte Wissen um Naturstoffe und Naturfarben, das sie sich in ihrer Ausbildung an der Modeschule Hetzendorf und später durch eigene Forschungsprojekte angeeignet hat. Immer schon verband sie wissenschaftliches Interesse mit Design, so zum Beispiel in ihrer Arbeit rund um biogenes Verpackungsmaterial. Daneben entwickelte sie im Rahmen der Projektreihe „Crossing Fashion“ ihr Label „*Odrował*“. Bevorzugtes Material ist weicher, fließender Jersey, der die Erotik des weiblichen Körpers sichtbar macht und betont. Zu den tief sitzenden Hüftbosen kombiniert Bettina Reichl gern weite, vielseitig zu tragende Oberteile. Als auffallendes, pfiffiges Accessoire gibt es ein zopfartiges Geflecht aus Naturbast, Strohborsten und Brennseelgarn, was abwechselnd als Kette, Schal oder Kopfschmuck getragen werden kann. Alles in den Naturfarben Gelb, Beige oder Schlamm. Die Verwendung von natürlichen Pflanzenfarbstoffen ist für Bettina Reichl ganz wichtig, wenn es um Nachhaltigkeit in Sachen Mode geht.

Neben dem Hosenanzug dominiert der Kreis als zweite Schnittgrundform. Die daraus entstehenden Röcke können auch als Blouson mit weiten Ärmeln oder als überweiter Schaltragen getragen werden. Wie das Grundmodell variiert wird, hängt von der Phantasie, der Laune und dem Mut der Trägerin ab.

Heuer gewann sie den „Kastner&Öhler Fashion Award“ für ihre Kollektion, die asiatischen Purismus mit coolen und mutigen Details aus der aktuellen Szene verbindet. Auch die diesjährigen Modelle sind in diesem Stil gehalten. Ein Stil, der der Modestrene in Graz einen frischen, frechen Touch gibt.

DIE FREUDE AN DER VERWANDLUNG. Aus ihr purzeln nur so die witzigen Einfälle heraus. Eine Frau, die sich auf die Mode von Karin Wintscher einlässt, weiß, dass sie einen „Hingspöcker“ trägt, und braucht daher das entsprechende Selbstbewusstsein. Mit ihrer Kollektion unter dem Label „*Kay double U*“ (*Kay* für Karin und *double U* für *W-Wintscher*) huldigt die Modemacherin der Verwandlung. Viele ihrer Modelle lassen sich auf sechs verschiedene Arten tragen. Bewerkstelligt wird diese Zauberei durch einen Endlozzipp, der an beliebiger Stelle arretiert werden kann. So wird aus einem Rock eine Hose, aus einem Ärmel eine Tasche, aus einem Kleid ein Umhang und so weiter. Die Fantasie der Trägerin wird gefordert. Mit der Verwendung von Doublestoffen wird der Effekt der Verwandlung noch verdoppelt. >



Ochroing

PELL MELL
Mandellstraße 4, 8010 Graz
www.pellmell.at

Weitere interessante Mode-Adressen in Graz:

SOOS
Färbergasse 1, 8010 Graz
www.elisabeth-soos-design.at
Filz in allen Variationen

FASHIONLAB
Klosterwiesgasse 5, 8010 Graz
Verschiedene Labels, wie Sesa Fabjan,
pixie fashion, Taschen von cityboy...

ROMY SCHNEIDERIN
Schönaugasse 62, 8010 Graz
www.romyschneiderin.at
Witzige Taschen

TARRA COLLE
Schmidgasse 13, 8010 Graz
www.tarracolle.com
Designerschuhe

> Eigentlich ist Karin Wintscher eine Quereinsteigerin in Sachen Mode. Nach ihrem Studium für textiles Design an der Grazer HTL widmete sie sich intensiv der Weberei und dem Entwerfen von Stoffen. Daraus erklärt sich ihre Vorliebe für ungewöhnliche Materialien. So sammelte sie für das Projekt „Recyclingmode“, veranstaltet und organisiert von der Caritas, Häkelpolster und -decken aus den Sechzigerjahren. Aus den verschiedenen Teilen und Mustern entwarf sie Kleider, die eher als Kunstobjekte denn als tragbares Modelle anzusehen sind.

Aus ihren Kontakten mit kubanischen Künstlern entstand das Projekt „Crossing Fashion“, an dem auch Bettina Reichl mitgearbeitet hat. Karin Wintscher entwarf dafür eine Choreografie für neun Tänzerinnen. Sie kleidete sie in braune Mäntel, auf deren Rücken die Buchstaben A, R und T aufgenäht waren. Im Tanz veränderte sich der Sinn des Wortes.

Ihre Kindermode war zwar ein großer Erfolg, als aber H&M in Graz einzog, war der Markt für individuelle Kinderkleidung zerstört, sagt sie.

WEICH UND WEIBLICH. Die Freundschaft zwischen Karin Wintscher und Bettina Reichl reicht bis in die Schulzeit zurück. Beide arbeiteten immer wieder an gemeinsamen Projekten und gründeten vor zehn Jahren das Label „Pell Mell“ (Kraut und Rüben). Jüngstes Mitglied und Newcomerin ist Lin Yu-Dong. Ihre Kollektion „Zehn Meter Jersey“ besteht durch weiche, fließende Formen, die ebenfalls vom Reiz der Variationsmöglichkeiten leben.

Ihre Eltern studierten in den Siebzigerjahren in Wien Musik und Bildhauerei, siedelten sich dann in Graz an, wo auch Lin geboren wurde. Trotz ihrer asiatischen Wurzeln ist ihre Kollektion sehr westlich geprägt: Shirts, die auch als Demikleider fungieren, den Körper umschmeichelnde Schlauchkleider oder ganz freche Monikini sind die Standards ihrer Kollektion.

In Graz sich als Designerinnen oder Modedesignerinnen zu behaupten, sei nicht leicht, betont Bettina Reichl. Obwohl sich die Stadt mit dem Titel „Graz – City of Design“ schmückt, sei das Überleben sehr hart. Versuche, ehemalige Prachtstraßen, wie die Annenstraße oder Jakoministraße, wieder zu beleben, schlagen fehl.

Auch das Lendviertel komme nicht so recht in Schwung. Wie in allen Städten der Welt eindrücken auch in Graz finanzkräftige Modeketten die EinzelkämpferInnen. Aber die drei sehen positiv in die Zukunft. Trotz allem.

Foto: Stephen Freeston/Modjary/Armen: Yu Dong Lin



Obwohl

GRAZ: UNESCO City of Design

Shine. Shine, shine, shine, shine.

As of this spring, Graz is UNESCO City of Design. It is thus the tenth city in the world to be awarded this title by UNESCO alongside such metropolises as Berlin, Kobe or Montreal.

Seit diesem Frühjahr ist Graz UNESCO City of Design – neben Metropolen wie Berlin, Kobe oder Montreal. Sie ist damit erst die zehnte Stadt weltweit, die diesen Titel von der UNESCO verliehen bekommen hat.

Now does a comparably small city such as Graz, with around 240,000 inhabitants, come to join the ranks of these megacities? Not by chance.

Wie kommt eine vergleichsweise kleine Stadt wie Graz mit ihren rund 240.000 Einwohnern dazu, sich in eine Reihe mit solchen Megacities zu stellen? Nicht durch Zufall.

It took a very special blend of conditions and individuals to allow Graz to line up with the world's foremost design metropolises. The impetus given by architects from Graz already received much international attention in past decades. People talked about a "Graz School of Architecture". Since Fachhochschule Joanneum, founded just over ten years ago, began offering

qualified university courses in a wide range of design disciplines, design processes in the Graz scene have increasingly begun to mix.

Es bedurfte einer ganz besonders günstigen Mischung an Voraussetzungen und Personen, um Graz in eine Reihe mit den wichtigsten Designmetropolen dieser Welt treten zu lassen. Schon in den vergangenen Jahrzehnten haben Grazer Architekturschaffende der Baukunst international deutlich wahrgenommene Impulse gegeben. Von einer „Grazer Schule der Architektur“ war die Rede. Seit es durch die wie etwas mehr als 10 Jahre gegründete Fachhochschule Joanneum auch Hochschulabschlüsse in zahlreichen Designbereichen gibt, haben sich die gestalterischen Prozesse in der Grazer Szene immer mehr zu durchmischen begonnen.

Trained architects see themselves as media architects, information designers see their work as information architecture, etc. Boundaries are becoming blurred, with a host of startups in the creative sector on this fertile ground for experimentation. Strolling around the relevant areas around the Kunsthaus or Jakominiplatz in Graz during the Design Month in May, you might feel that you are roaming the streets of 1970's and 80's Tribeca. Only that the creative, multicultural urban flair of Graz mingles with the atmosphere of a remarkable historic centre.

Ausgebildete Architekten verstehen sich als Medienarchitekten, Informationsdesigner begreifen ihre Tätigkeit als Informationsarchitektur, etc. Die

Grenzen verschwimmen und auf einem experimentierfreudigen Boden entstehen zusehenderweise Start-Ups im Kreativwirtschaftsbereich. Wer im Mai während des Designmonats durch die einschlägigen Viertel in der Gegend rund um das Grazer Kunsthaus oder den Jakominiplatz schlendert, könnte den Eindruck gewinnen, durchs Tribeca der 70-er oder 80-er Jahre zu flanzieren. Nur, dass sich das kreativ-multikulturell-urbane Flair in Graz mit der Atmosphäre einer bemerkenswerten Altstadt mischt.

Looking back, the path to obtaining the title "City of Design" was a logical one. But only few people saw that back then: the driving force behind this process was without a doubt Eberhard Schrempf. The former deputy director of "Graz 2003 European Capital of Culture", today manager of the development association "Creative Industries Styria", got all political decision-makers enthusiastic about the subject and bounded them on in his inimitable way, immodestly demanding, rigorously quality-obsessed, and doggedly believing in the impossible. But he, and many others, realise that being awarded the title also means that the real work has only just begun. For what is needed now is to heave the creative potential onto the international level, thus taking it one step higher.

In der Rückschau war der Weg zum Titel „City of Design“ ein ganz logisches. Doch das haben im Vorfeld nur wenige erkannt. Der Motor in diesem Prozess war zweifelsohne Eberhard



Graz - City of Design

www.graz-cityofdesign.at

TIP

Design Month Graz

Every year, the Design Month showcases the range of the local creative industry, proving that Graz is a deserving UNESCO City of Design.

06.05. - 05.06.2011

Design Monat Graz

Der Designmonat zeigt Jahr für Jahr die Bandbreite der heimischen Kreativwirtschaft und liefert den Beweis dafür, dass Graz eine verdiente UNESCO City of Design ist.

06.05. - 05.06.2011

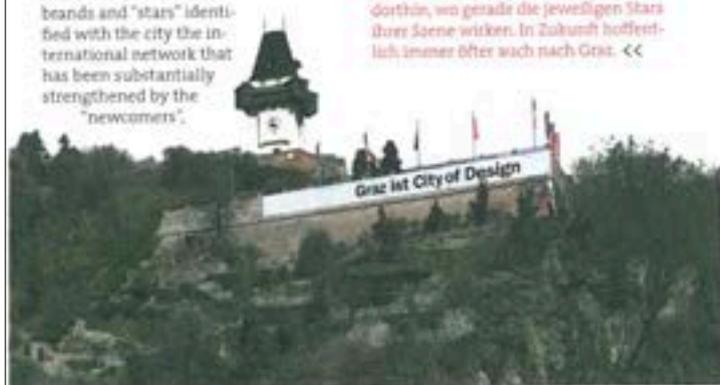
Design.

Schoempf, Der frühere stellvertretende Intendant von Graz 2003 Kulturhauptstadt Europas, heute Geschäftsführer der Fördergesellschaft „Creative Industries Styria“, hat mit der ihm eigenen unbescheiden-fordrunden, konsequent-qualitätsversessenen und stur an das Urmachbare glaubenden Art sämtliche politischen Entscheidungsträger für das Thema begeistert und vor sich her getrieben. Aber es ist ihm, wie vielen anderen auch, klar, dass mit der Verleihung des Titels die eigentliche Arbeit erst begonnen hat. Denn jetzt gilt es, das kreative Potenzial auch auf internationales Niveau und damit noch einmal eine Ebene höher zu heben.

Locally, the aim will be to adapt the "user interface" of the city as whole - both in real and virtual terms - to the postulated standards the city has set itself. The city's year as European Capital of Culture in 2003 showed that the people of Graz can get the bug for this kind of processes of change. But it will certainly take additional efforts in order to be able to play in the top international league as "City of Design" in the long term, too. The aim now must be to transfer into brands and "stars" identified with the city the international network that has been substantially strengthened by the "newcomers".

PH graduates swarming out into the world, in recent years. For one thing is very clear in all fields of the wide-ranging international design business, the big international contracts go where the stars of the scene are currently working. In future, hopefully, more and more often to Graz.

Vor Ort selbst wird es darum gehen, die „Benutzeroberfläche“ der Stadt insgesamt - real und virtuell - dem postulierten Selbstanspruch anzupassen. Dass die Grazer für derartige Veränderungsprozesse inflexibel sind, hat etwa das Europäische Kulturhauptstadtjahr 2003 gezeigt. Um als „City of Design“ aber auch langfristig in einer internationalen Topliga mitzuspielen zu können, bedarf es sicher noch zusätzlicher Anstrengungen. Die internationale Vernetzung, die in den vergangenen Jahren auf der „Nachwuchsebene“ von in die Welt ausschweifenden FH-Absolventen schon deutliche Impulse erhalten hat, gilt es jetzt auch in mit dem Ort identifizierbaren Marken und Persönlichkeiten zu transferieren. Denn eines zeigt sich in allen Sparten des internationalen „Designgeschäftes“ ganz deutlich: Die großen Aufträge gehen dorthin, wo gerade die jeweiligen Stars ihrer Szene wirken. In Zukunft hoffentlich immer öfter auch nach Graz. <<



„Die Vogue schaut wieder auf Graz“

Eberhard Schrempf, Chef der Creative Industries, über den ersten Designmonat der City of Design.



Prognostiziert Denken-Design: Eberhard Schrempf, CIS-Chef

Letztes Jahr war alles anders: Graz war noch nicht City of Design, die Stadtpolitik knüpfte sich gerade frisch ihr hoch subventioniertes – Jakominiertel vor und der Wilde Mann in der Jakoministraße wurde zum genialen Festivalzentrum des Designmonats.

Und heuer? „Ist der Designmonat inhaltlich dichter“, sagt Eberhard Schrempf, Chef der Creative Industries Styria. Aber räumlich getrennter und finanziell abgespeckter (Budget: 280.000 Euro). Für die Eröffnungsfeier am Freitag, dem 6. Mai, zieht man in den Kult-Silo (siehe Seiten 10/11) ein, auch Festivalzentrum verziehtet man. Assembly zieht in ein ehemaliges Bankgebäude, der Leudwin-

bel distanziert sich weiter vom kreativwirtschaftlichen Großevent (siehe links). Übrigens: Trotz allen Fremdschämens für den Umgang mit den Sitzlerern (Seiten 16/17) fällt Graz international wieder auf: „Wir erhalten gerade viele Anfragen von Stadtführern, Reise- und Stylemagazinen wie etwa der Vogue“, sagt Schrempf.

Und: Der Designmonat geht heuer mit Aktionen auch öfter fremd: nach Zelweg oder Hartberg etwa.

Der Designmonat: Raus aus dem Programm auf Seite 8



Fashionable Future-Prize: Löffinger, Winkler-Zugmant, Supren Rachtl und Enkelt (v. l.)

Design-Scouts beim Festival

Bettina Rachtl hat den „Kantore & Dialekt“-Fashion Award gewonnen. Die Suche nach Nachwuchsstars beim Design-Festival assembly lohnt sich.

Zum dritten Mal hat K & O den Fashion-Award verliehen, zum ersten Mal gewann eine österreichische Designerin Bettina Rachtl überaus unter sechs Nominierten die Jury.

Das Sieger-Label Oktober besteht aufgrund der klaren Aussage und der einprägsamen Linie der Kollektion. Es verbindet minimalistisches Design

mit ökologisch nachhaltiger Produktion auf geradem Weinweg mit Karin Winkler-Zugmant, „assembly“-Organisatorin, und Martin Wieg, K & O-Generaldirektor.

Die Gewinnerin Bettina Rachtl, Jahrgang 1984, seit 2007 freiberufliche Modedesignerin (Ausbildung Modedesignerin Schöner Herrschaft) 1999 Gründung von Design Co. 2001 Gründung des Labels Oktober mit 2000 Modestücken und Plattform für Mode.

Samstag, 14. Mai 2011



Foto: DINA KUTAS

Seit acht Jahren findet in Graz das Design-Festival Assembly statt – von 12. bis 15. Mai sind auch heuer wieder zahlreiche Designer in Graz, auch das Label Camou aus Budapest (Foto oben). 60 Designer aus 15 Ländern (von Deutschland über Holland bis hin zu Ni-

ger oder Japan) stellen ihre Produkte vor, die von Mode über Alltagsgegenstände wie Stühle bis hin zu Taschen oder Schmuck reichen. Das Design-Festival wird auch im kommenden Jahr wieder stattfinden – und vielleicht sogar noch internationaler werden.

PEOPLE

& BUSINESS

cannes kann es

Die besten Filme, die größten Namen: Das Filmfestival in Cannes setzt immer wieder Maßstäbe. 2011 brillierte die Metropole des leichten Lebens mit Jurypräsident Robert De Niro und Stars wie Brad Pitt, Johnny Depp, Marion Cotillard, Kirsten Dunst und Antonio Banderas. Eröffnet wurden die Filmfestspiele mit dem Woody-Allen-Film „Midnight in Paris“.



COOLE PERFORMANCE

Zur Eröffnung des AMG Performance Centers bei Wittwar Graz präsentierte der 5-fache DTM-Champion Bernd Schneider gemeinsam mit Källenius den neuen CLS 63 AMG. Im Bild u. a.: Andreas Oberbichler (3. v. l.) und Wittwar-Verkaufsleiter Herbert Pirker (ganz rechts).

HOLLISTER IM MURPARK

Eine amerikanische Kultmarke sorgt in naher Zukunft für modische Highlights im Grazer Murpark: das Modelabel Hollister. In Amerika längst eine Marke der Reichen und Schönen, punktet das Label bei seinen Kunden und Fans mit Karo-Design und coolen Surfer-Look.



K&O FASHION AWARD 2011

49 Mode-, Taschen- und Schmuck-Designer standen für den K&O Fashion Award zur Auswahl. Mit ihrem Label Odrowaz holte sich die Designerin Bettina Reichl (Mitte) den Sieg. Die einheitliche Linie der Kollektion hat die Jury überzeugt. Im Bild mit Karin Wintscher (Organisatorin Assembly) und Andrea Krobath (K&O).

Graz, formschön

Graz, die frisch gebackene UNESCO City of Design, zeigt einen Monat lang, warum sie diesen Titel trägt, und eröffnet heuer besonders stolz ihren Designmonat.

Nicht alles neu macht der Mai. Bereits zum dritten Mal startet Graz nämlich am 8. Mai in den Designmonat. Mehr als 80 Programmpunkte werden die Stadt an der Mur bis 5. Juni in eine Stadt des Design verwandeln. Und diesen Titel darf Graz seit kurzem auch offiziell tragen. Am 14. März verlieh die Generaldirektion der Unesco in Paris, Irina Bokova, der österreichischen Landeshauptstadt die Auszeichnung „UNESCO City of Design“. Diese Bezeichnung dürfen weltweit insgesamt zehn Städte führen, darunter sind Berlin, Buenos Aires, Kobe oder Montreal. Es gilt

übrigens auch „UNESCO City of Gastronomy“ oder „City of Film“.

Wofür das Ganze gut sein soll, kann man Eberhard Schimpf fragen, er ist Boss der Creative Industries Styria (CIS), einer äußerst anspruchsvollen Kreativwirtschaftsplattform in Graz, die in den letzten Jahren in Sachen Design ganz schön anzeln und auch den Designmonat veranstaltet. „Der Titel ermöglicht uns eine Art Frischzellenkur: einen Austausch mit anderen City of Design. Konkret geht es um Projekte und Kooperationen und eine Erweiterung des internationalen Netzwerks, die uns auf ein nächsthöheres Level bringen.“

Wie es um das Level der Grazer Designlandschaft bestellt ist, kann man sich, wie erwähnt, gerade in den nächsten Wochen in aller Ruhe anschauen. Der Designmonat startet mit einer Vortragsreihe unter dem Titel Designing Cities, Designing Regions, Designing the World. Dabei werden internationale Speaker wie Jarmo Säkkinen vom Forum Virtuum in Helsinki oder Bernd Frey vom European Centre for Creative Economy in Dortmund über die

Bedeutung von Design referieren. Das ist gerade zu Beginn des Festivals, wohl die richtige Themenwahl, denn bei aller Design-Begierde der Stadt Graz dürfte das Thema für so manchen Otto-Normal-Grazer noch immer etwas exotisch daherkommen. Schimpf dazu: „Mittlerweile ist der Designmonat schon eine etablierte Marke. Die Stadt ist vorzuzugig gekundet, und auch Gastrozentrierte und Gewerbe machen mit. Man kann schön beobachten, wie sich die Grazer ihre Programmpunkte aus dem Angebot herauspicken. Graz tut sich auch leichter als zum Beispiel Wien, denn das Gebiet ist überschaubar, und man hat mehr Möglichkeiten, die Stadt mit Design zu infizieren.“

Zu picken gibt's eine Menge: Eröffnet wird zum Beispiel die Schau Kids Room - Zoom, in der es um Möbeldesign für Kinder geht, der sogenannte Pop-up-Store oder der Workshop Foundler - Open. Auch das Designfestival Assembly mit mehr als 70 Positionen aus den Bereichen Mode- und Produktivdesign oder das Springfestival für elektronische Kunst und Musik finden im Rahmen des De-

Stirnbecher gibt's keine: Der Kälberbock wird im Designmonat eine ganze Ausstellung gewidmet.

von Barbara Glatthorn
mit Gidon Tsoref

signmonats statt. Man sieht, die Grazer lassen den Designbegriff sympathisch breit, das zeigt auch das Projekt HyperCubus, bei dem es um ein vor- und entwerfungstechnisch unabhängiges Interieur und ein Forschungsgebäude zum Thema „minimal housing“ geht. Wenn das alles eher spanisch als steirisch vorkommt, dem bleibt schließlich noch eine Ausstellung in der Jakoministraße, die das Potenzial der Kälberbock als Designobjekt auslotet. **Michael Rosenblum**

www.designmonat.at www.cis.at

S t a r t

BILD DER WOCHE *Regalen für eine Biene, Assembly für die*

Auswahl von der GEMÜNGE – einer der wichtigsten Veranstaltungen aus dem vergangenen Tag an Design, Fashion, Konzerten und Installationen während des „assembly“ Designfestivals in Graz, das vom 12. bis 25. Mai stattfindet.



5x5 FRAGEN AN KREATIVE



Severin Dürrer und Christian Schmidt kuratieren für „Curated by East by South West“ in der Galerie Emanuel Layr die Schau „... sein Dasein verliert und seine Gestalt der Erinnerung überbleibt“.

1 Was bewegt denn die Themen in der europäischen Kunst?

- 1 In den Köpfen der Betrachter.
- 2 den Auseinandersetzungen der Subventionen.
- 3 den Prämissen der Kunst.
- 4 den Agenden von Residenz-Programmen und
- 5 bei den Länderquoten der Kunstwerke.

2 Was hat Ihre Künstler-Auswahl motiviert?

- 1 Werk-Shaping
- 2 History-Shaping
- 3 Form-Shaping
- 4 Individuelle Mythologie
- 5 Totalisierendes Programm.

3 Wozuf zielt die „Erinnerung“ im Titel der Ausstellung ab?

- 1 Dass der Geist nicht mehr existiert,
- 2 außer im Imaginären,
- 3 Objekte im Spiel der Erinnerung, Strahlung oder Verstellung.
- 4 Konstruktionen, Interpretationen, fiktive Kryptogramme, edle Retrospektiven,
- 5 fiktive Erwartungen, aristokratische Hoffnungen.

4 Was nach geografischer Zugehörigkeit fragen?

- 1 Will es dafür Subventionen und Sponsoring gibt
- 2 und Geldbedarf?
- 3 Je nach Kontext wird nicht nach geografisches,
- 4 sondern nach kultureller und
- 5 historischer Zugehörigkeit gefragt.

5 Was charakterisiert Wien als Kunst-Stadt?

- 1 Fremd, Klein, Schicksal, Lärm.
- 2 Hohe Cateringpreise.
- 3 Offizieller mit Bier.
- 4 Wagnersitz.
- 5 It's not a bug, it's a feature.

Graz feiert seine Kreativszene mit einem **Designmonat**. Abseits von Festivalglanz muss die Rolle als Unesco-„City of Design“ aber erst gefunden werden. Mit verschiedenen Modellen soll das Thema ins öffentliche Bewusstsein befördert werden. Das gelingt mit - wechselndem - Erfolg.

VON BLASZ HÖFLER

Mit der Taktik der Ameisen zur Kreativmetropole

Es wäre natürlich schrecklich ungerecht. Aber würde man knapp acht Wochen nach Verleihung des Unesco-Titels „City of Design“ in Graz eine breite Umfrage unter der städtischen Bevölkerung machen, ob schon irgendeine epiphane Verahnung wahrgenommen wurde - man würde im besten Fall erstaunliche Antworten erhalten.

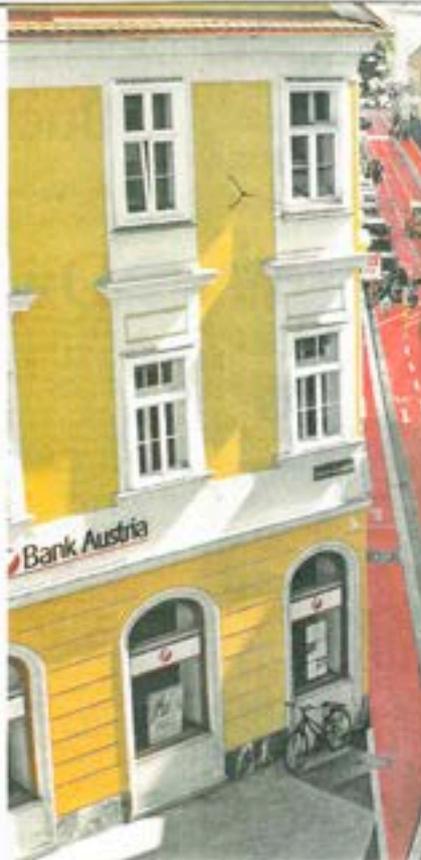
Im einflussreichen Sommer-Instanz der Kulturhauptstadt, Stadt der Menschenrechte, nationaler Marketingbehörde (Genusshauptstadt, Klimaschutzgemeinde) und selbst verliehener Master (Literatur, Architekturhauptstadt) hat Graz in den vergangenen Jahren nämlich einiges (Dinge) und teilweise viel Geld investiert. In diesem zum schillernden Titelbild ist die jüngste Ehreung aber noch nicht wirklich bis ins Rückstrahl der allgemeinen urbanen Sättelungsprozesse eingeleitet. Auch weil das Thema Design gar nicht als eng abgegrenztes und leicht fassbares Credo verstanden werden will. Zunächst wenn es nach der Vorstellungen von Bernhard Schönlank geht. Der bulgarische Oberbürger mit Ge-

stalt ist nicht nur ein internationaler Fackelwäscher. In seiner Wirkung nach innen sind die Erwartungen nicht minder hoch. „Wir verstehen Design als gelebte Haltung und Ausdruck einer urbanen und nachhaltigen Kultur und wollen Graz im Sinne eines umfassenden Designprozesses weiterentwickeln“, sagt Schönlank. Klingt gut. Nicht immer kennt die Realität aber mit den hohen Zielen mithalten. Die Positionierung als Kreativmetropole stößt vor allem abwärts der eingeschwenkten Investitionslinien.

Manches, was jetzt etwa mit einem „Achtung Kreativ“-Festel geschmückt wird, war schon vor der Selbsterklärung als „City of Design“ da. Das ambitionierte Mode- und Produktendesignfestival „Assembly“ (ab 12. Mai) gibt es bereits seit acht Jahren, das „Springfest“ für elektronische Musik (2. bis 4. Juni) gibt es in etwa bereits elfte Auflage. Umfassen das Geschehen rund um die anerkennungsbedürftige Kunstszene ist schon im Nachhinein der Kulturhauptstadtbeschluss eine weitgehend ausgereifte grüne Kreativwirtschaft wiederholt worden.

Die Idee der Eigenwerbung haben das Selbstbewusstsein dieser Szene dementsprechend gestärkt, dass man sich jetzt nicht von einem offiziellen Titel und Institutionen der öffentlichen Hand eintragen lassen will. Jüngstes Beispiel ist ein teilweise provokant gestrichelter Dialog zwischen CIS-Führung und den Machern des Stadtfestivals „Lebendigkeit“ rund um Eigenständigkeit versus Verantwortung. Ergebnis: Das Grätzleben und der von der CIS kuratierte „Designmonat“ bleiben die offiziellen Erfindungen am vergangenen Freitag angedockt an verschiedenen Orten. Auch sonst ist man nicht übermäßig gut aufeinander zu sprechen.

Die selbstbetrieblenen Bottom-up-Bewegungen im Bezirk Lend stehen gewissermaßen im klaren Gegensatz zur Top-



Die Luftfahrt-Inszenierung eines abgeleiteten Straßenwegs im Jakobswegviertel mit Kundenströme locken. Die Kreativszene ist ein wichtiger Bestandteil der Marktwirtschaft, die die Umrisse der Kreativität angibt.

down-Initiative der Stadt Graz, auch im von unternehmerischem Antriebsstand geprägten Bezirk Jakomini eine Kreativität zu implantieren. Ein Scherzstück von Geschicklichkeit geprägter Gassen-Quadrat am Rande der pulsierenden Nikolausplatzbühnen. Inkompatibilität wurde für diesen stadtentwicklungsrechtlichen Reaktionskonstrukt ausgerufen. Straßenszene und Gehwege wurden stromschneller mit Farbe übergrünelt, was als ein Lauffest erlernen und Laufkunstschick assoziiert wird. Flippige Jungmenschen suchen mit grünlackigen, grünlichen Metallierungsmodellen gekleidet, sich in den grünenreife. Folgeschuldbüchlein einzuweisen. International klang das ferliche Straßen-Lifting für Aufheben bis nach Brasilien und New York, lokal steht der nachhaltige Erfolg der Jungunternehmerzener ab-

„Bottom up oder „Top down“? Ein lokaler Wettstreit von Stadtentwicklungsthesen

schaffliche Vergangenheit bei „Graz 2020 - Kulturhauptstadt Europas“ leitete in derselben Funktion seit 2007 die „Creative Industries Graz“ (CIG). Die CIS will irgendein Geisler einer Plattform sein, die die Kreativszene des Landes untereinander vernetzt und auch Anlaufpunkte über die städtischen Grenzen hinaus knüpft. Der Titel „City of Design“ soll Graz dabei die werten-



„City of Design“ Nicht der erste Titel, mit dem sich die Uhrstadt schmückt. Aber einer, der mit großen Zielen verbunden ist.

INS NETZ GEHÖREN



Zusammenrücken

www.unesco.org
Dichte, Dichte, Dichte. Städte müssen kompakter werden, die Häuser müssen auf den Punkt kommen statt auf Flächen setzen, den Lebensraum in die Höhe ziehen. Wege verkürzen. Das Symposium „Dense Cities“, am 27. und 28. Mai in Graz, will zeigen, was möglich ist beim Stapeln und Neu-Schichten des urbanen Raums. Die Website führt an und durch zahlreiche Links auch demnach viel weiter.

DESIGN-CITY

Kreative Stadt
Mitte März wurde Graz von der UNESCO der lange angepöbelte Titel „City of Design“ verliehen. Damit ist Graz Mitglied in einem weltweit exklusiven Netzwerk von Städten wie Berlin, Montreal oder Buenos Aires. Lokal hofft man auf eine Stadtentwicklung, die allgemeinen Designprinzipien folgt.

Beck Lend
Im Grazer Bezirk Lend wuchs rund um das Kurtheater in den vergangenen Jahren eine florierende und selbstbewusste Kreativszene.

Jakobswegviertel
Auf der anderen Seite der Mur, im Anschluss an den Jakobsweg, soll mit Hoffnungen ebenfalls ein Kreativ-Hotspot entstehen.

WIENERINMODE



FARBE BEKENNEN. Nüsschalen für ein kräftiges Gelb, Holzabfälle für ein schönes Grau. Die Kollektion des Grazer Labels Cabrouze wurde ausschließlich mit Naturmaterialien gefärbt. Dafür gab es den *Slow Fashion Award* und den *assembly Kristove & Obler Fashion Award 2011*.



SLOW *Fashion*

Zwei Frauen, eine Vision – Barbara Irma Denk und Lisa Niedermayr verbinden mit ihrer Agentur *Slow Fashion* grüne Mode und guten Geschmack.

TEXT Katharina Reményi FOTOS Stephan Friesinger (2), Geli Goldmann (2)

70 Juli 2011

Bis zu acht Kollektionen schicken internationale Modelabels jedes Jahr an die Shops dieser Welt. Kein Wunder, dass Designer, Produzenten und nicht zuletzt die Natur bei diesem Tempo regelmäßig am Burn-out vorbeischrannen. Die beiden Österreicherinnen Lisa Niedermayr und Barbara Irma Denk entschleunigen diesen High-Speed-Trend mit ihrer Plattform *Slow Fashion*. Die verbindet Kreative und Hersteller, um gemeinsam nachhaltige Mode auf höchstem Niveau zu produzieren.

Das Ziel der beiden Slow-Fashionistas ist schnell erklärt: Fair Fashion soll so selbstverständlich werden wie die Bio-Eier aus dem Supermarkt ums Eck. Und zwar ohne

tändige Hetzerei, nächsten Trend noch wischen. Trotzdem der fade Öko-Nachmack, mit dem die Mode immer noch pft, bald der Vergangenseit angehören. Wie jellingt, verraten die Denkerinnen im NERIN-Interview.



fragen Sie persönlich schließlich Green Fashion?
Barbara Denk: Immer öfter, aber frage auch viel Vintage. Natürlich ste ich noch vegane Schuhe zhen oder mich ausschließlich gisch korrekt kleiden ...
sa Niedermayr: ... aber so wird ache zu dogmatisch und be- mt einen Scheuklappencharakter.

Wie wird nachhaltige Mode ihr enstock-Image los?
Niedermayr: Mode muss Spaß en und die Bedürfnisse derumenten erfüllen. Man darf ihr t ansehen, dass sie aus einer haltigen Produktion kommt.
Denk: Nachhaltigkeit ist ein plexes Thema. Es geht um neue mologien und Entwicklungen. n man da ewig viel darüber zibt, versteht das kein Mensch. muss die Sache mit gutem gn verbinden. Deshalb haben wir *Slow Fashion Award* gegründet.

Wer immer mehr Modeketten n „Organic Cotton“ an. Kaufst sich da nur ein gutes Gewissen?
Niedermayr: Für die Bauern t das am meisten Sinn. Von Bio- nswolle bleibt nämlich nur das l, wenn der Rest der Produkti- ette nicht auch den Öko- dards entspricht.

„Wenn nur drei Prozent der Kollektion bio sind, ist das Green Washing.“

Denk: Bei einfachen Jerseykleidern funktioniert der Gedanke, aber sobald etwa Reißverschlüsse dran sind ...

Niedermayr: ... und nicht natürlich gefärbt wurde, wird das Ganze erst wieder zum Sondermüll.

— *Das klingt nicht sehr bio.*

Denk: Recherche ist wichtig. Die Designer wissen teilweise gar nicht, wo sie die Materialien herbekommen. Wir haben eine Datenbank, aber dann muss man schauen, in welchen Mengen die Stoffe lieferbar sind. Dieser Markt funktioniert nicht so wie der herkömmliche. Es gibt z. B. kein Kaufhaus in Österreich, das biologische Textilien anbietet.

Niedermayr: Die Erwartungshaltung ist hoch, aber es gibt diese 100 Prozent noch nicht. Trotzdem ist wahnsinnig viel Potenzial da.

UMDENKEN.
 Weg von schnellen Trends hin zu Qualität und nachhaltigem Design. Barbara Irma Denk (Bild links) und Lisa Niedermayr (Bild unten) wollen der Mode wieder Zeit verschaffen.



JETZT MAL LANGSAM

Vom Müsli-Look zum stylischen Kleidungsstück. Das geht schneller, als man denkt.

DIE LABELS. Michael Lanzer und Moritz Piffl setzen mit dem Wiener Label *Gebrüder Stütz* auf maßgefertigte Jeans aus „Organic Cotton“; www.gebruederstuetz.at. *Colors of Nature* heißt ein Forschungsprojekt der Uni Innsbruck. Hier wird uraltes Wissen zum Thema Textilfärbung ausgegraben und für die Industrie wiederbelebt. Wie gut das aussehen kann, beweist Designerin Bettina Reichl mit ihrem Label *Odrowatz*; www.pellmell.at. **DER AWARD.** Gerade hat die Ausschreibung zum *Slow Fashion Award 2012* begonnen. Das Thema: *Colours Nighties & Linen*. Nacht- und Bettwäsche soll mit innovativen Öko-Materialien designt werden. Alle Infos: www.slowfashion.at.




K&Ö FASHION AWARD

DIE MODE-NEW-COMER FARANDULA BEWEISEN: INNOVATION UND KREATIVITÄT WERDEN BEIM KASTNER & ÖHLER FASHION AWARD GROSS GESCHRIEBEN.

Ab dem 14.3.2011 ist es so weit: Farandula, die Gewinner des K&Ö Fashion Awards präsentieren ihre aktuelle Kollektion auf den Verkaufsfloors des Modehauses in Graz/Sackstraße. Für die Newcomer eine riesige Chance. Denn der Award, der jährlich im Rahmen des Assembly Festivals verliehen wird, bietet ihnen nicht nur die Möglichkeit eigene Entwürfe einem breitem Publikum zugänglich zu machen. Bei einem aufwendigen Photoshooting wird die Kollektion zudem professionell in Szene gesetzt. Das Ergebnis lässt sich auf diesen Seiten bewundern.



FAR AND ULA

Als elegant und dennoch urban, beschreiben Mateja Kroff und Tinka Dornjan, die beiden Freundinnen hinter dem Modelabel Farandula, ihre Kollektion für Frühjahr/Sommer 2011 - eine raffinierte Neuauflage des 60's-Looks. Im Rahmen ihrer künstlerischen Arbeit konzentrieren sich Farandula vor allem auf das perfekte Zusammenspiel von Schnitt, Material und Farben. Bei näherer Betrachtung entdeckt man spannende Stilbrüche, erweh Elemente aus der klassischen Herrenschneiderei.

Begriffe wie Freiheit, Kreativität, Romantik oder Handarbeit spielen für die zwei Frauen beim Entwurf neuer Stücke eine entscheidende Rolle. Sie sind Inspiration und Maßstab zugleich. Farandula selbst sagen, dass sie Kleidung für selbstbewusste, neugierige Frauen machen, die den Mut haben sich selbst durch Mode auszudrücken.

In den kunstvollen Kreationen finden sich aber auch Einflüsse ihrer slowenischen Heimat und Kroffs und Dornjans Leidenschaft für zeitgenössisches Design. Die Jury des Kastner & Öhler Fashion Awards angetan von diesem außergewöhnlichen Mix begeistert und kürte das slowenische Label zu den Gewinnern des Jahres 2010. Dass sich auch Fashionistas in die sinnlich fließenden Silhouetten, aufwendigen Details und mondänen Farbweihen der Fashion-Newcomer verlieben werden, ist eigentlich schon sicher. Nicht umsonst ist die Kollektion nach dem Song „Stopt In the Name of Love“ benannt.

Ab dem 14.3.2011 werden die extravaganten Kleider und Accessoires nun im Damen-Prämiabereich von Kastner & Öhler zwischen renommierten Luxusmarken zu sehen und zu kaufen sein.

Online Medien



Zuletzt aktualisiert: 13.05.2011 um 08:24 Uhr [Kommentare](#)

"assembly" Designfestival eröffnete mit Modenschau

In der neuen Triebwagenhalle der Graz Köflach Bahn, zwischen Schienen und Waggonen fand am Donnerstag die extravagante Fashion-Show des Designfestivals statt.



Foto © Fuchs Extravagante Fashion-Show bei der "assembly" Eröffnung

Mit einer Modenschau eröffnete am Donnerstag das Designfestival "assembly". In der neuen Triebwagenhalle der Graz Köflach Bahn, zwischen Schienen und Waggonen fand die extravagante Fashion-Show statt. Musik dazu lieferte niemand geringerer als Rainer Binder-Kriegelstein, der diesmal mit Sir Tralala (Gesang) zusammenarbeitete. Der renommierte Künstler Constantin Luser hat in seiner "Linien-Performance" bei der Show live gezeichnet und sein Bruder Christoph Luser, mehrfach ausgezeichnete Theater- und Filmschauspieler, moderierte die Show. Am Tag nach der Eröffnungsshow zieht assembly wieder in die Stadt ein.

Zwischen 13. und 15. Mai wird die dritte Stock der Steiermärkischen Sparkasse in der Schmiedgasse auf 700 Quadratmetern zu Showrooms der heimischen und internationalen Designer. Letztes Jahr besiedelten 70 altbekannte und frische Namen auf mehreren Stockwerken und 900 Quadratmetern den Wilden Mann.

Achte Runde

Das Designfestival assembly geht heuer bereits in die achte Runde und bringt von 12. bis 15. Mai wie gewohnt nationale und internationale Labels aus den Bereichen Mode und Produktdesign zusammen.

Tagesübersicht

Mai 2011						
mo	di	mi	do	fr	sa	so
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Veranstaltungs-
hinweise

- » 7 Tage / Termine
- » 30 Tage / Termine

 Follow me on twitter

Suche

- » Erweiterte Event-Suche...
- » Veranstaltungsorte...
- » Veranstaltungsreihen...

Reihe » **Designmonat 2011 (alle Termine)**
 Kategorie » **Grenzenlos**

Grazer Designfestival assembly
2011

Designmonat 2011

Design auf Montage

Das Designfestival assembly ist auch im achten Jahr seines Bestehens Schauplatz für spannende Designpositionen.

Vom 12. bis 15. Mai 2011 holt es DesignerInnen aus dem In- und Ausland nach Graz und macht die Stadt vier Tage lang zu einer Plattform für Design und angrenzende Disziplinen. Fashionshows, Ausstellungen, Konzerte, Installationen, der Kastner & Öhler Fashion Award und, und, und...

Auch in diesem Jahr bietet assembly dem Publikum die Möglichkeit an einem zentralen Ort viele innovative Labels zu entdecken, mit den DesignerInnen persönlich ins Gespräch zu kommen, gleichzeitig aus erster Hand Informationen über ihre Arbeiten zu erhalten und neueste Trends zu erwerben.

In der neuen Werkshalle der Graz Köflach Bahn, zwischen Schienen und Waggons findet die extravagante Fashion-Show statt. Musik dazu liefert niemand geringerer als Rainer Binder-Krieglstein. Und am Tag nach der Eröffnungsshow zieht assembly wieder in die Stadt ein. Und wie immer montiert assembly Mode und Design in gewohnter Weise auf ungewohnte Art. assembly – eine mehrtägige Reise zu einer Lebenshaltung, einem Lebensgefühl, eine lebendige Ausstellung, die nicht nur Produktmesse ist, sondern auch eine temporäre selbst bestimmte Zone bildet.

Die OrganisatorInnen **Karin Wintscher-Zinganel** und **Günter Brodtrager** bringen Design richtig auf Schiene. Am 12. Mai eröffnet das Designfestival assembly in der neuen Werkshalle der GKB mit fulminanter Fashion-Show und Livemusik von **Binder-Krieglstein**.

Locations:

Fashionshow

Donnerstag, 12.05.2011, 20.30 Uhr
Neue Triebwagenhalle GKB, Köflachergasse 35 - 41, 8020 Graz

Festivalzentrum

Freitag, 13.05.2011, 10 Uhr - 20 Uhr
 Samstag, 14.05.2011, 10 Uhr - 20 Uhr
 Sonntag, 15.05.2011, 11 Uhr - 18 Uhr
Congress Graz, Eingang Schmiedgasse, 2. - 3.Stock, 8010 Graz

assembly Kastner & Öhler Fashion Award

Preisverleihung

Freitag, 13.05.2011, 20.30 Uhr
Needle, Kunsthaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

 Auf Facebook teilen


Verschiedene Orte

Graz
 » weitere events anzeigen

Informationen

- » Stadtplan
- » Radkarte Graz
- » Parken in Graz
- » Mobil Zentral
- » GVB Fahrpläne
- » Routenplaner

Graz Tourismus



- » Graz Tourismus Info
- » Kongresse & Messen



Neuigkeiten aus Graz

www.citymanagementgraz.at
Tel. +43/316/8075-690

Sehr geehrte Frau Reichl!

Neues vom Citymanagement Graz 6/2011

Im heutigen Newsletter informieren wir Sie über folgende Aktionen und Veranstaltungen:

- Holen Sie sich Ihre gratis Designmonat-Papiertrageetaschen!
- Muttertagsmärkte in der Innenstadt: 6. und 7. Mai 2011
- assembly – Designfestival Graz: 12. bis 15. Mai 2011
- Schmiedgassen Schau(n): 13. Mai 2011

assembly – Designfestival Graz: 12. bis 15. Mai 2011

assembly – Designfestival Graz: Ein Projekt von Kunsthalle Gries und Pell Mell



Das Designfestival assembly ist auch im achten Jahr seines Bestehens Schauplatz für spannende Design- und Kunstpositionen. Vom **12. bis 15. Mai 2011** holt es **60 DesignerInnen aus 15 Nationen nach Graz** und macht die Stadt vier Tage lang zu einer Plattform für Design und angrenzende Disziplinen. Fashionshows, Ausstellungen, Konzerte, Installationen, der Kastner & Öhler Fashion Award und, und, und... Die **assembly Eröffnungsmodenschau** findet am **Donnerstag, 12. Mai 2011**, um **20.30 Uhr** in der **neuen Triebwagenhalle GKB**, Köflachergasse 35 - 41, 8020 Graz statt. www.assembly-festival.at



assembly



Das Designfestival vom 12.-15. Mai 2011 in Graz

Auf den Schienen läuft alles nach Plan. Abends am 12. Mai geht heuer in der neuen Werkshalle der Graz-Köflach-Bahn die traditionelle Eröffnungsmodenschau des Designfestivals *assembly* über die Bühne, mit der das steirische Designfestival sein achtjähriges Bestehen feiert.



Pixie (c) Manuela Larissegger

Für Musik an besagtem Abend sorgt Rainer Binder-Kriegelstein der sich für den Gesang Sir Tralala an Bord holt, wenn Labels ihre neuen Kreationen am Laufsteg zeigen. Zu sehen sind Kreationen von Labels wie "ES" aus Mazedonien, "Etna Maar" aus Kroatien, "Mariela Gemisheva" aus Bulgarien und "Silvia Mladenovic" aus Serbien, während die österreichischen Labels Anastasija SU, Ap Mode.sign, Elisabeth Soos, Kay double U, Lila, Ni-ly, Odrowaz in der Werkshalle ein Heimspiel erleben, wenn Künstler Constantin Luser im Laufe des Abends während seiner "Linien-Performance" bei der Show live zeichnen zu beginnt.

fresh

HIGHLIGHT



Erhalten News Feed on

[austrianfashion.net.thepop.com/](#) >

AUSTRIAN FASHION
AUSTRIANFASHION.NET
auf Facebook

[Gefällt mir](#)

425 Personen gefällt AUSTRIANFASHION.NET.

Marlies, Ana Crnin, gemini

[Stärke Plug-in von Facebook](#)

CALENDAR

<< < September 2011 > >>

M	T	W	T	F	S	S
29	30	31	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	1	2

[submit event](#) >

NEWSLETTER SIGN UP

Email: [BP](#)

ФЕСТИВАЛ ЗА ДИЗАЈН

Креациите на Елена Спасовска блеснаа во Грац



По успешната презентација на Модниот викенд-Скопје, младата креаторка Елена Спасовска од Куманово деновиве ја прикажа својата нова колекција „Бојата на мојата маска“ на осмото издание на фестивалот „Асембли дизајн“ што од 12 до 15 мај се одржа во Грац, Австрија.

Дизајнерката, која дипломира моден дизајн на Националната уметничка академија во Софија, а магистрира во Шпанија, првпат учествува на оваа манифестација. Елена беше една од 60-те креативци-учесници избрани од жирито во конкуренција од уметници и артисти од целиот свет.

- Пред два месеца УНЕСКО го прогласи Грац за град на дизајнот. Тој е платформа за современ дизајн во неколку дисциплини - модни ревии, изложби, перформанси, инсталации, модни награди и многу други настани. Оваа година фестивалот најмногу доби на интернационална слава. Учествуваа над 15 земји, меѓу кои и Австрија, Холандија, Германија, Грузија, Нигерија, Јапонија, Италија, Словенија и Унгарија. Јас бев единствен претставник од Македонија - вели Спасовска, која учествуваше на отворањето на фестивалот.

На модниот перформанс се претстави со седум аутфита, носени од професионални модели. Креациите во поголем дел се повторуваат од колекцијата со која се претстави во Скопје, но беа со поинаков стајлинг.

Моделите се инспирирани од венецијанските маски и од костимите во „Комедија дел Арте“. Идејата ја добила при една посета на карневалот во Венеција.

- По отворањето на „Асембли дизајн“ моите дела беа изложени како инсталација. Таму публиката можеше да ги види од поблиску и да се запознае со мојот начин на работа. Овој фестивал е од големо значење за мене како дизајнер зашто ќе ми овозможи да ја претставувам Македонија меѓу дизајнери од целиот свет и пред публика од познати актери, индустријалци и познати личности од светот на модата. За ова учество ме поддржа секторот за култура и спорт на општина Куманово - вели Спасовска. (А.Н.)



sreda 11.05.2011, 15:02

Assembly

SIOL.net | Trendi | Moda | Novice

V Gradcu festival oblikovanja

V Gradcu se bo jutri začel festival oblikovanja Assembly, kjer se bo predstavilo 60 oblikovalcev, med njimi tudi slovenski modni oblikovalci.



Festival oblikovanja Assembly bo letos že osmo leto zapored prizorišče oblikovalskih in umetniških stvaritev iz Avstrije, Nemčije, Nizozemske, Italije, Slovenije, Madžarske, Hrvaške, Bosne in Hercegovine, Srbije, Makedonije, Bolgarije, Gruzije, Benina, Nigerije in Japonske, zaradi česar organizatorji obljublajo, da bo še bolj mednaroden kot kdajkoli prej.

Na štiridnevem festivalu, ki bo potekal od 12. do 15. maja, bodo umetniki in ljubitelji estetike postregli z novimi oblikovalskimi idejami in z njimi povezanimi disciplinami. Obiskovalci si bodo lahko ogledali modne revije, parado, performanse, delavnice ter tudi koncerte.

Na festivalu Design Assembly se bodo predstavili tudi slovenski oblikovalci - Neli Štrukelj s svojo blagovno znamko i-Bag, Edita Nardin s kolekcijo Zelolepo, sodelovali pa bodo tudi člani slovenskega društva oblikovalcev nakita DONS - blagovna znamka OlgaFacesRok, Nataša Grandovec, Petra Bože, Huberto Široka, Srečko Mošk, Olga Kolica.



Modna znamka Zelolepo

Za vse, ki se predstavljajo na letošnjem festivalu Assembly, je ta dogodek ena izmed uresničitvev načrtov za prihodnost. Vsem oblikovalcem je skupna želja, da se s svojimi izdelki predstavijo tudi izven meja in tako pridobijo tudi nove potencialne kupce. "Želim si spoznati nove kupce ter njihove želje in želim, da tudi oni spoznajo moje delo in ustvarjanje. Tako bom lahko stopila tudi izven meja Slovenije, spoznala nove poti in priložnosti," je povedala Edita Nardin, za katero bo to prva izkušnja s festivalom.

Slow Fashion

agency
for sustainable
design



ODROWAZ gewinnt mit uraltam Färberwissen und neuem Design den K&O Award der assembly 2011!

In Bettina Reichs neuer Sommerkollektion 2011 trifft uraltet Wissen der Pflanzenfärbung auf modernes, feminines Modedesign. Mit Unterstützung des Instituts für Textilchemie und Textilphysik der Uni Innsbruck konnte Bettina Reich drei vielversprechende Pflanzenstoffe Tannin, Nußschale und Kanadische Goldrute in ihrer aktuellen Kollektion testen und verwenden. Ergebnis sind ein kraftvolles Anthrazit, Beige und Gelb schadstofffrei und zart nach Tee duftend. Die Kollektion selbst basiert auf einer Kombination aus geometrischen Formen und körperbetonten, fließenden Schnitten. Accessoires aus Naturbast, Strohborten und Brennesselgarn ergänzen die Modelle, die asiatischen Purismus, afrikanisch anmutende Details und Pariser Chic verbinden.



Junger Green-Fashion Designer Gabriel Baradee aus Wien: Shakki!

Die klassischen Creations von Gabriel Baradee verfügen über durchdachte Details wie bspw. integrierte Handy und i-Pod-Taschen. Alle seine Modelle sind so auch für den urbanen Business-Alltag tauglich. Um Überproduktion und Ressourcenverschwendung vorzubeugen, produziert er heute mehrheitlich „on demand“. Seine Kollektionen sind aus fair-verarbeiteten und zertifizierten Bio-Stoffen. Sie werden in Wiener und Berliner Manufakturen gefertigt. So sind die Wege kurz, ressourcen-schonend, umweltfreundlich und nachhaltig.

Beide sind bei [Hörselpalast Green](#) zu sehen, Stand Nr. 46 und Stand Nr. 71

MOEPAALAST – brand new expo
Verkaufsausstellung für Mode, Schmuck und Accessoires
Fr 27.5.2011 // 12.00-22.00, Sa 28.5.2011 // 11.00-21.00, So 29.5.2011 // 11.00-19.00
MAK-Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst
Weiskirchnerstraße 3, A 1010 Wien



Tweed aus dem Mühlviertel: Naturfarbtöne, keine Weichmacher, Schurwolle pur

20 Jahre Erfahrung mit der Verarbeitung hochwertiger, klassischer Tweeds, das konsequente Prinzip "Natur pur" und 20 geförderte Arbeitsplätze für Mitarbeiterinnen aus der Region, zeichnet die Mühlviertler Wolmanufaktur Alom in Haslach aus. Die Wolle heimischer und seltener Schafsrassen wird direkt von den Bauern aus der Region geliefert. In der Alom Manufaktur Haslach erfolgt die Verarbeitungskette (Wollsortierung, Krempeln, Spinnen und Weben) bis zum fertigen Tweed. Die wunderschönen Farbnuancen der Tweeds entstehen durch die Mischungen der unterschiedlichen Wollsorten und ihren Naturfarbtönen. Ab 5 Meter können auf Wunsch Tweeds der aktuellen Kollektion produziert werden. Eine Auswahl der schönsten Stoffe liegt auf Lager und kann ab sofort direkt bei Slow Fashion gesehen und [gekauft](#) werden!



Ein Hinweis in eigener Sache: Slow Fashion Coaching & Consulting!

Unser Service kann ab sofort auch über departure Förderungen in Anspruch genommen werden. Slow Fashion vermittelt zwischen nachhaltiger Textilindustrie und DesignerInnen. Wir haben Know How in sustainable fashion- Vertrieb, Shops, Messen in A und D, CH, Förderungswesen, Konzepten und Umsetzung von Ausstellungen, Messen, Wettbewerben, Präsentationen, grünen Shops und Textilprodukten- welches wir gerne weitergeben. Zugang zu zertifizierten Materialien gibt es in Form einer Materialdatenbank. Infos per [Email!](#)

Sorry, falls Sie auf die Mailinglist geraten sind und das gar nicht wollten.
Dafür gibt es schnell und einfach Abhilfe: [Schicken sie uns ein Mail!](#)

20.05.2011



assembly

Sponsoren und Partner von assembly 2011

bm:uk



kultur steiermark



GRAZ
KULTUR

GRAZ
WIRTSCHAFT

TOURISMUS
GRAZ

STADT
GRAZ



HUMANIC



MANGOLDS
DAS FRISCHE RESTAURANT

design
monat
graz

spark7s

Steiermärkische
SPARKASSE

Sügger

AUSTRIANFASHION.NET

FH JOANNEUM

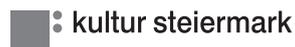
AS
alpenschild gebell
www.alpenschild.at

GRUB
AUF UNS FAHREN SIE AB



Sponsoren und Partner von assembly 2011

bm:uk



AUSTRIANFASHION.NET

